

frankfurt-business.net



WIRTSCHAFTS
FÖRDERUNG
FRANKFURT

JAHRESBERICHT 2020

WIRTSCHAFTS FÖRDERUNG FRANKFURT

IM ZEICHEN DER CORONA-PANDEMIE

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES JAHR 2020

#wifoezeitgesicht

Vorwort	04
Die Wirtschaft in Zahlen	06
Auswirkungen der Corona-Krise	08
Die Wirtschaftsförderung stellt sich vor	09
Stadtentwicklung, Standortpolitik, Immobilien, Logistik & Mobilität	21
Internationale Business Communities, Finanzwirtschaft & Digitale Infrastruktur	41
Internationale Ansiedlungen 2020	47
Gewerbeberatung, Stadtteilmanagement & Existenzgründungen	53
Industrie	65
Kreativ- wirtschaft	71
Standortmarketing & Netzwerkpflege	79



#wifoezeitgesicht

Die Wirtschaftsförderung hat im vierten Quartal die Social Media Kampagne „#wifoezeitgesicht“ gestartet und umgesetzt. Das Ziel der Kampagne war es, vor allem während der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie, den Service der Wirtschaftsförderung abzubilden und verstärkt auf ihre Angebote aufmerksam zu machen. Dafür haben sich eine große Anzahl an Kolleg:innen mit prägnanten Botschaften ablichten lassen.

Die Aktion erzielte auf den digitalen Plattformen eine hohe Reichweite, sodass viele Akteure der Stadt und insbesondere Unternehmerinnen und Unternehmer hiermit erreicht werden konnten. Durch die Kampagne #wifoezeitgesicht erhöhte sich merklich die Aufmerksamkeit und Anzahl der Zugriffe auf die Social-Media-Kanäle der Wirtschaftsförderung, sodass zahlreiche Follower gewonnen werden konnten. Bei Facebook wurde erfolgreich die 2.500er Marke bei den sogenannten „Likes“ erreicht.

Alina Heinlein / Anja Keilwerth / Ansgar Roese / Beatrice Kaufeler / Carsten Klug / Christian Girmann / Diana Dimiropoulos / Dirk Rübesamen / Doris Brelowski / Hans Joachim Wolff / Hendrik Schmidt / Jennifer Lechthaler / Oliver Schwebel / Katharina Dello / Nora Giller / Olaf Atja Lemmingson / Johannes Schäfer / Pia Schulte / Pia Janette-Pieperit / Ralf Henrich / Sandra Müller / Silvia Dietzel / Tobias Löser / Uwe Just



IM ZEICHEN DER CORONA-PANDEMIE EIN AUSSERGEWÖHNLICHES JAHR 2020

Vorwort	04
Die Wirtschaft in Zahlen	06
Auswirkungen der Corona-Krise	08
Die Wirtschaftsförderung stellt sich vor	09
Stadtentwicklung, Standortpolitik, Immobilien, Logistik & Mobilität	21
Internationale Business Communities, Finanzwirtschaft & Digitale Infrastruktur	41
Internationale Ansiedlungen 2020	47
Gewerbeberatung, Stadtteilmanagement & Existenzgründungen	53
Industrie	65
Kreativwirtschaft	71
Standortmarketing & Netzwerkpfege	79



Markus Frank, Stadtrat

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen nach zwölf intensiven und erfolgreichen Jahren als Wirtschaftsdezernent dieser Stadt den Jahresbericht 2020 gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Frankfurt vorstellen zu dürfen.

Ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Die aus infektiologischen Gründen getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben sich weltweit massiv auf das gesamte gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben ausgewirkt. Selbst unser robust und stabil aufgestellte Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main hat die drastischen Auswirkungen der Krise zu spüren bekommen.

Unsere immer sehr erfolgreichen Branchen Flughafen, Messe, Tourismus, Veranstaltungswirtschaft, Einzelhandel und Gastronomie hatten zu kämpfen. Die Zahl von normalerweise ca. 400.000 Tagespendlern brach aufgrund von Corona drastisch ein; das Messegeschäft kam zum Erliegen und damit fehlten auch die internationalen Besucherinnen und Besucher, die nicht nur zum volkswirtschaftlichen Gewinn, sondern auch zum besonderen Flair in unserer weltoffenen und gastfreundlichen Stadt beitragen.

Aber – das gilt es auch festzuhalten – Mut machende Entwicklungen im Jahr 2020 waren ebenso zu sehen. Der Krise zum Trotz konnten auch Erfolgsbotschaften verkündet werden und das verdanken wir insbesondere der großen Diversität unserer Unternehmen. Wir konnten die Fashion Week nach Frankfurt am Main holen, ein grandioser Erfolg für unsere Stadt, die Mut und Hoffnung in diesen Zeiten setzt. Das kommunale Elektromobilitätskonzept wurde erfolgreich beschlossen, neue Büroflächen von insgesamt 224.000 m² konnten in der Mainmetropole fertiggestellt werden und die Zwischenergebnisse des Masterplans Industrie zeigen, dass die Industrie auch in Zukunft einen starken Anker für Stabilität und Wohlstand in der Mainmetropole darstellt.

Dank der Belastungsfähigkeit und Kreativität unserer Betriebe sowie der umfangreichen Unterstützung der Wirtschaftsförderung bin ich davon überzeugt, dass der Wirtschaftsmotor in Frankfurt am Main mit dem Ende der Pandemie schnell wieder zu Bestleistungen hochfahren wird.

Ihr
Stadtrat Markus Frank
Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr
der Stadt Frankfurt am Main



Oliver Schwebel, Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein außergewöhnliches Wirtschaftsjahr 2020 liegt hinter uns allen. Wer hätte es für möglich gehalten, dass nach dem für Frankfurt am Main herausragenden Rekordwirtschaftsjahr 2019 ein nie dagewesener Einbruch innerhalb weniger Monate erfolgen würde? Ein kleiner Virus, der die Welt veränderte. Im Jahr 2020 fuhr der Betrieb des Flughafens herunter, das Messegeschäft kam zum Erliegen, Logistikketten wurden unterbrochen. Über 100.000 Beschäftigte gingen allein in Frankfurt am Main in die Kurzarbeit.

Von Ansiedlungs- und Wachstumsfragen kommend, ist die Wirtschaftsförderung in 2020 in kürzester Zeit zu Krisengesprächen und Beratungen über Corona-Hilfsprogramme gewechselt. Es war deutlich zu sehen, dass es vielen Frankfurter Unternehmen sehr schlecht ging. Aber auch gegenteilige Bewegungen und Krisengewinner konnten ausgemacht werden. Lieferservices und Online-Einkaufsplattformen erlebten Corona-bedingt einen regelrechten Boom. Die Digitalindustrie, mit dem weltweit größten Internetknoten in Frankfurt am Main, erzielte ein Wachstum des Datenvolumens von über 50 %. Die ausländischen Direktinvestitionen verdreifachten sich auf fast 1,45 Mrd. Euro im Jahr 2020.

Für einen erfolgreichen Re-Start aus der Krise sehe ich unsere Stadt gut aufgestellt. Speziell die internationale Ausrichtung der Stadt Frankfurt am Main wird helfen, sich schnell wieder nach oben zu kämpfen. Wir haben die Energie und Kreativität für ein großartiges Comeback.

Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wirtschaftsförderung für ihre herausragenden Leistungen und das große Engagement in der Krise.

Ihr
Oliver Schwebel
Geschäftsführer Wirtschaftsförderung
Frankfurt

DIE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN

765.106

Menschen leben in
Frankfurt am Main*

Bevölkerungszahl in
Frankfurt am Main zum 30.09.2020.
Quelle: Hessisches Statistisches
Landesamt

606.617

Sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigte

Stand: 30.09.2020.
Zum 30.09.2019 waren es
611.470 sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigte

1.510

Mio. Euro Gewerbesteuer-
Aufkommen in
Frankfurt am Main

Quelle: Hessisches Statistisches
Landesamt und Statistikabteilung
des Bürgeramts der Stadt Frankfurt
Quelle: Hess. Stat. Landesamt

6,7%

Arbeitslosenquote
Jahresdurchschnitt
(2019: 5,0 %)

Quelle: Bundesagentur
für Arbeit (2021)

67.888

Gesamtzahl der Unternehmen
in Frankfurt am Main

Gesamtzahl der IHK-Unternehmen
zum Jahresende 2020

1,45

Mrd. Euro ausländische
Direktinvestitionen

Ermittlung durch
Wirtschaftsförderung Frankfurt,
eigene Berechnung

7,5

Mrd. Euro Transaktions-
volumen Gewerbeimmobilien

Quelle: German Property
Partners (2019): Marktbericht
Investment/Bürovermietung.
Gewerbe-Immobilienmarkt
Deutsche Top-7-Standorte.
2019/Q1-4

AUSWIRKUNGEN DER CORONAKRISE

Die Corona-Pandemie beeinflusste und veränderte die Arbeit der Wirtschaftsförderung maßgeblich. Viele bereits organisierte Vor-Ort-Termine, Tagungen, Kongresse und Preisverleihungen wurden verlegt, abgesagt oder – wie der Frankfurter Gründerpreis – hybrid durchgeführt. Geplante Delegationsreisen und internationale Events wurden storniert. Die jährlichen Auftritte der Wirtschaftsförderung bei den Immobilienmessen Expo Real in München und MIPIM in Cannes konnten nicht realisiert werden.

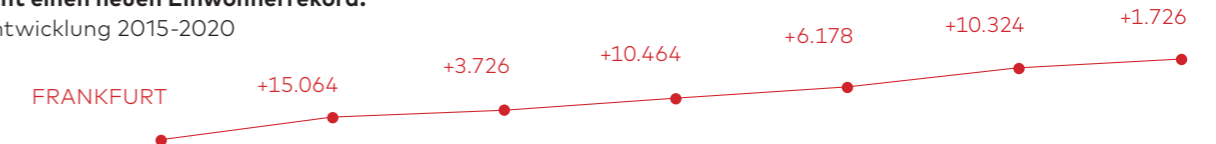
Arbeitsinterne Abläufe der Wirtschaftsförderung wurden kurzerhand umgestellt, digitale Prozesse traten statt präsenzorientierter Formate in Kraft. Dafür notwendige digitale Voraussetzungen wurden im Laufe des Jahres für alle Mitarbeitenden der Wirtschaftsförderung geschaffen. Der Geschäftsbetrieb der Wirtschaftsförderung konnte somit erfolgreich aufrechterhalten werden. Auch der Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main ist von den Folgen der Pandemie in hohem Maße beeinflusst worden. Als einzige Großstadt in Deutschland gibt es hier fast so viele Arbeitsplätze wie Einwohner.

Umso dramatischer waren die Auswirkungen der Corona-Krise auf dem Frankfurter Arbeitsmarkt. Kurzfristig bekamen Unternehmen aller Art die Folgen der Krise zu spüren. Manche Branchen konnten sich im Laufe des Jahres schneller erholen als andere, einige wenige sogar profitieren (z.B. IT-Branche, Logistik). Mit Blick auf die sogenannten „Lockdowns“ hatten speziell die Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Betriebe des Logistik- und Mobilitätssektors zu kämpfen. Dramatische Zahlen sind somit auch in der Frankfurter Arbeitslosenstatistik zu verzeichnen, die Arbeitslosenquote sprang im Juni 2020 auf 7,2 %, was im Vergleich zum Vorjahresmonat einem Anstieg von 2,3 % entspricht. Zum Jahresabschluss lag die Arbeitslosenquote bei 7,0 % (2019: 5,0 %). Das Instrument der Kurzarbeit konnte einen schlimmeren Arbeitsplatzverlust mutmaßlich verhindern: In der Spitze waren im Juni 2020 5.715 Frankfurter Betriebe mit 116.167 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von Kurzarbeit betroffen. Auch die Stadt ist durch einen hohen Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen unmittelbar von der Krise betroffen.

DIE STADT WÄCHST LANGSAMER...

...aber erreicht einen neuen Einwohnerrekord.

Einwohnerentwicklung 2015-2020

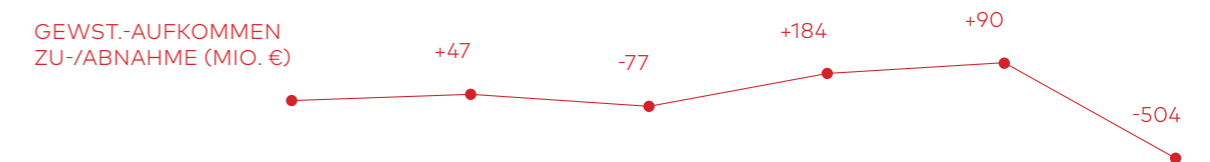


BEVÖLK.	1.1.2015	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019	1.1.2020	30.9.2020
Frankfurt a. M.	717.624	732.688	736.414	746.878	753.056	763.380	765.106
Köln	1.046.680	1.060.582	1.075.935	1.080.394	1.085.664	1.087.863	1.085.752
München	1.429.584	1.450.381	1.464.301	1.456.039	1.471.508	1.484.226	1.485.671
Hamburg	1.762.791	1.787.408	1.810.438	1.830.584	1.841.179	1.847.253	1.850.083
Berlin	3.469.849	3.520.031	3.574.830	3.613.495	3.644.826	3.669.491	3.663.285

Quellen: jeweilige Landesämter für Statistik

...und ihre Wirtschaft auch, bei gleichzeitigem Einbruch der Gewerbesteuer.

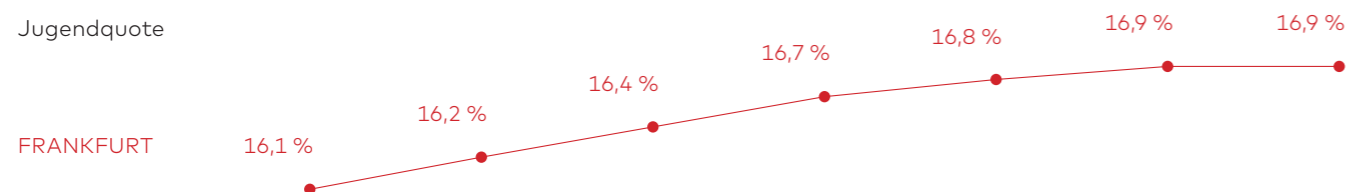
Entwicklung der Beschäftigung und Gewerbesteuer in Frankfurt am Main 2015-2020



JAHR	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	541.805	552.059	564.826	584.220	602.428	602.197
Erwerbstätige	678.200	687.900	704.000	722.500	739.500	n.n. VERFÜGB.
Arbeitslosenquote	6,80%	6,30%	5,90%	5,40%	5,00%	6,70%
Gewerbesteuer-aufkommen (Mio. €)	1.770	1.817	1.740	1.924	2.014	1.510

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils zum 30.6.; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / Erwerbstätige: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder – Korrektur vergangener Zahlen nach statistischer Revision / Arbeitslosenquote Jahresdurchschnitt; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / Jahressumme Gewerbesteuer-Vorauszahlungen (brutto), Zahl für das gesamte Jahr. Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt und Statistikabteilung des Bürgeramts der Stadt Frankfurt n.n. verfügb.: noch nicht verfügbar

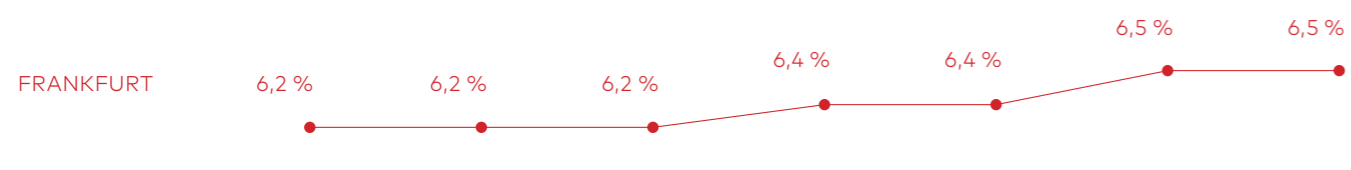
CORONA STOPPT DIE VERJÜNGUNG DER BEVÖLKERUNG ...



BEVÖLK. UNTER 18 J.	1.1.2014	1.1.2015	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019	1.1.2020
Frankfurt a. M.	16,1%	16,2%	16,4%	16,7%	16,8%	16,9%	16,9%
Köln	15,7%	15,7%	15,9%	16,1%	16,1%	16,1%	16,1%
München	14,8%	15,0%	15,3%	15,4%	15,7%	15,8%	15,9%
Hamburg	15,8%	16,0%	16,2%	16,4%	16,5%	16,6%	16,8%
Berlin	15,3%	15,5%	15,8%	16,2%	16,3%	16,4%	16,5%

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zum Stichtag; Quellen: jeweilige städtische Statistik. Zahlen der Jahre 2017 und 2018 sind nur bedingt vergleichbar: Im Laufe des Jahres 2016 gab es Widersprüchlichkeiten im Meldeverfahren aufgrund der großen Zahl der Flüchtlinge; im Laufe des Jahres 2017 gab es infolge von mehreren Wahlen eine große Zahl von Abmeldungen von Amts wegen (alleine in München 47.000).

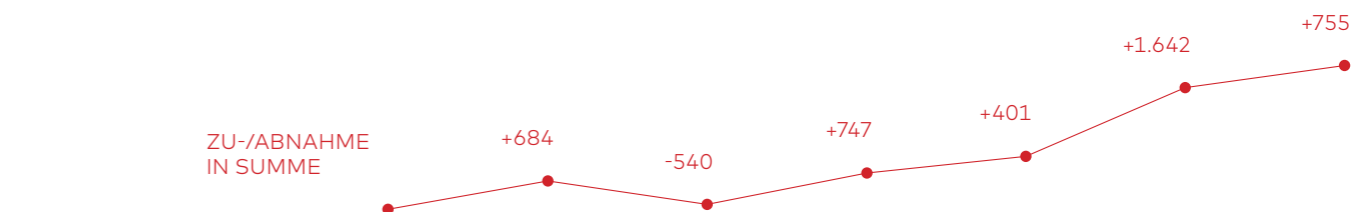
... Frankfurt bleibt die jüngste der Top-Städte Deutschlands!*



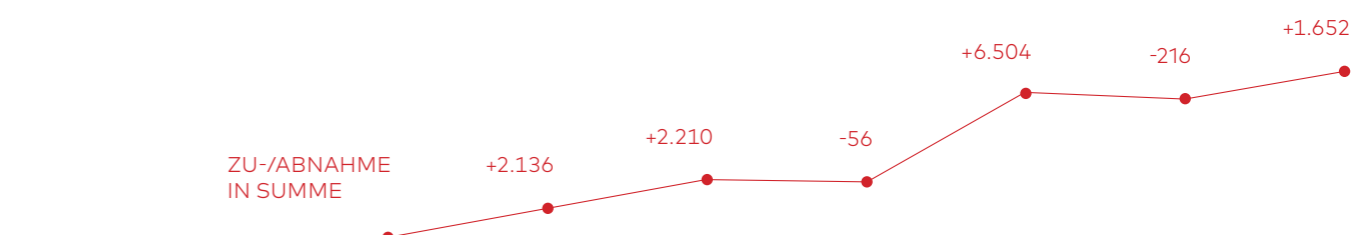
BEVÖLK. UNTER 6 J.	1.1.2014	1.1.2015	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019	1.1.2020
Frankfurt a. M.	6,2%	6,2%	6,2%	6,4%	6,4%	6,5%	6,5%
Köln	5,6%	5,6%	5,8%	5,9%	5,9%	6,0%	6,0%
München	5,8%	5,9%	6,0%	6,1%	6,3%	6,3%	6,3%
Hamburg	5,6%	5,7%	5,9%	6,1%	6,3%	6,3%	6,4%
Berlin	5,8%	5,9%	6,0%	6,2%	6,2%	6,3%	6,3%

* „Top-Städte“: die 10 größten Städte Deutschlands; in keiner ist das Durchschnittsalter geringer bzw. in den letzten zehn Jahren stärker abgesunken als in Frankfurt! Quellen: jeweilige statistische Landesämter

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG – BESCHÄFTIGTENZAHLEN 2014-2020

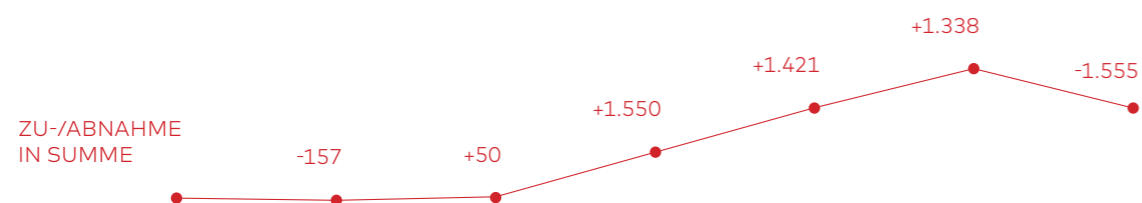


FINANZDIENST-LEISTUNGEN	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20
Banken und Börse	65.573	66.152	65.592	66.478	66.836	67.994	69.277
Versicherungen etc.	8.762	8.867	8.887	8.748	8.791	9.275	8.747
SUMME	74.335	75.019	74.479	75.226	75.627	77.269	78.024
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	14,1%	13,8%	13,5%	13,3%	12,9%	12,8%	13,0%

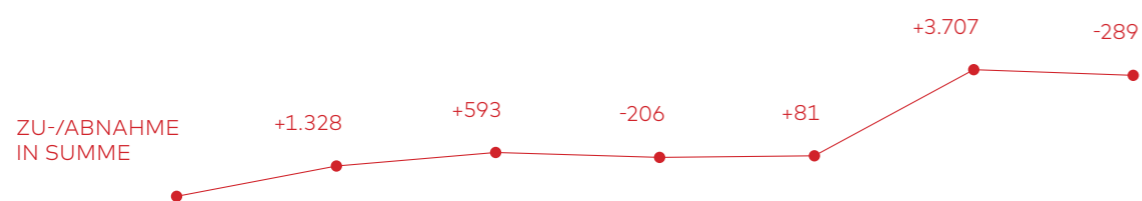


LOGISTIK	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20
Landverkehr und Verkehr in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt	42.209	43.441	44.275	44.869	46.860	48.150	49.837
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	27.035	27.695	28.923	28.045	32.350	31.017	30.716
Post-, Kurier- und Expressdienste	5.588	5.832	5.980	6.208	6.416	6.243	6.725
SUMME	74.832	76.968	79.178	79.122	85.626	85.626	87.278
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	14,2%	14,2%	14,3%	14,0%	14,7%	14,2%	14,5%

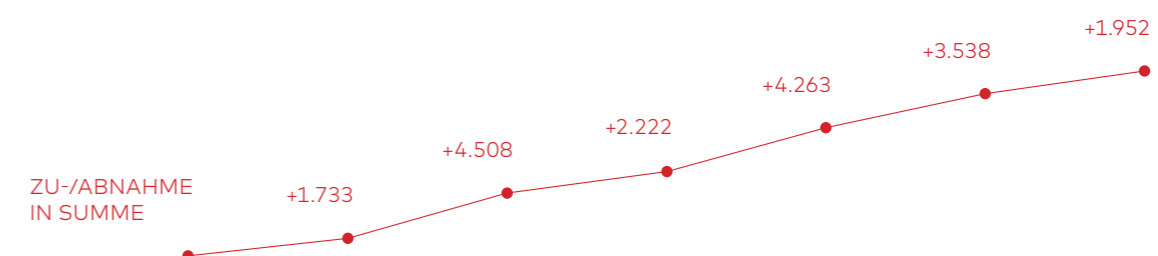
STRUKTURELLE ENTWICKLUNG – BESCHÄFTIGTENZAHLEN 2014-2020



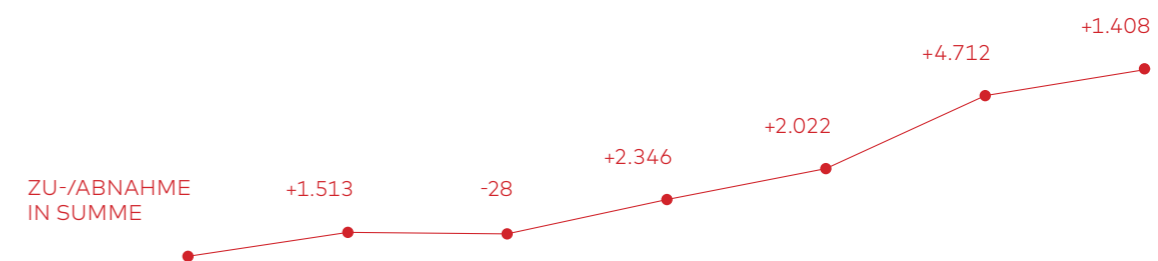
PRODUZIERENDES GEWERBE („INDUSTRIE“)	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20
Verarbeitendes Gewerbe	38.243	37.764	38.012	38.012	37.981	38.671	36.519
Energieversorgung	4.096	4.086	4.010	3.926	3.892	4.067	4.697
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.071	2.273	2.297	2.334	2.410	2.431	2.417
Baugewerbe	14.499	14.629	14.483	16.080	17.490	17.942	17.923
SUMME	58.909	58.752	58.802	60.352	61.773	63.111	61.556
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	11,2%	10,8%	10,7%	10,7%	10,6%	10,5%	10,2%



HANDEL	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20
Kfz- und Kfz-Teile-Handel	3.576	3.912	3.971	4.171	4.305	4.354	4.353
Großhandel und Handelsvermittlung	13.899	14.451	14.557	14.957	14.490	15.160	15.425
Einzelhandel	23.843	24.283	24.711	23.905	24.319	27.307	26.754
SUMME	41.318	42.646	43.239	43.033	43.114	46.821	46.532
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	7,8%	7,9%	7,9%	7,8%	7,4%	7,8%	7,7%

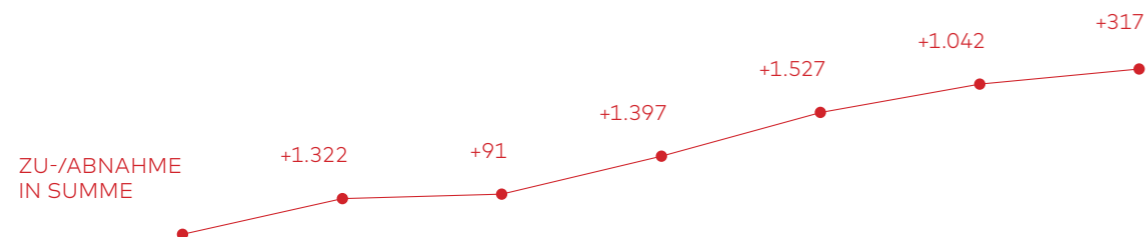


CONSULTING	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20
IT-Beratung, Architektur und Ingenieurbüros, tech. Beratung	11.916	12.494	12.701	12.640	13.687	14.213	14.751
Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Buchführung	17.449	18.149	18.541	18.699	19.252	20.426	20.613
Verwalten und Führen von Unternehmen; Unternehmensberatung	21.879	22.234	26.055	28.164	30.697	32.405	33.209
PR-Beratung, Markt- und Meinungsforschung	1.917	2.017	2.105	2.121	2.241	2.381	2.804
SUMME	53.161	54.894	59.402	61.624	65.887	69.425	71.377
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	10,1%	10,1%	10,8%	10,9%	11,3%	11,5%	11,9%



INFORMATIONS- UND TELE- KOMMUNIKATIONS- WIRTSCHAFT	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20
TK-Unternehmen	1.786	1.820	1.852	2.007	1.786	2.133	2.111
Hardware, Service, Installation	9.283	9.789	10.049	11.131	11.510	11.930	12.501
Software (Entwicklung, Programmierung, Verlage)	15.193	15.962	15.756	16.807	18.554	20.136	21.072
IT- und TK-Handel	3.005	3.209	3.095	3.153	3.270	5.633	5.556
SUMME	29.267	30.780	30.752	33.098	35.120	39.832	41.240
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	5,5%	5,7%	5,6%	5,9%	6,0%	6,6%	6,8%

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG – BESCHÄFTIGTENZAHLEN 2014-2020



KREATIV- UND KULTUR- WIRTSCHAFT (EU-DEFINITION)*	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20
Musikwirtschaft	1.378	1.460	1.491	1.477	1.478	1.558	1.544
Buchmarkt	1.277	1.269	1.199	1.187	1.161	1.062	1.067
Kunstmarkt	*	*	*	*	58	61	70
Filmwirtschaft	699	711	735	767	793	811	744
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	1.185	1.250	1.293	1.298	1.330	1.433	1.425
Designwirtschaft	2.972	3.162	3.208	3.306	3.602	3.436	3.597
Architekturmarkt	1.738	1.947	2.240	2.419	2.632	2.857	2.876
Pressemarkt	4.976	4.964	4.921	4.852	4.766	4.719	4.584
Werbemarkt	5.823	6.116	6.059	6.130	6.704	6.317	6.476
Software-, Games-Industrie	7.541	8.285	8.159	9.314	10.170	11.394	11.683
Sonstiges	233	186	181	184	187	196	137
abzüglich Doppel- zählungen durch Überlappungen	3.753	3.963	3.979	4.074	4.399	4.355	4.357
SUMME	25.065	26.387	26.478	27.875	29.402	30.444	30.761
Anteil an Gesamt- beschäftigung in Frankfurt am Main	4,7%	4,9%	4,8%	4,9%	5,0%	5,1%	5,1%

DIE WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG STELLT SICH VOR



ÜBER UNS

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt sind wir Mittler zwischen Wirtschaft und Politik und tragen ihre Bedürfnisse in die politischen Gremien. Unser Ziel, Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen, verfolgen wir durch aktive Firmenberatung und clusterbezogene Ansiedlungsstrategien. Zudem geben wir Empfehlungen zu wirtschafts- und standortpolitischen Maßnahmen und erarbeiten Vorschläge zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft von Frankfurt am Main.

Wir bieten maßgeschneiderte Informationen über die Frankfurter Wirtschaftsstruktur und ihre Schlüsselbranchen. Mit Hilfe der von uns initiierten Branchentreffs und Netzwerke schaffen wir Kontakte zu anderen Unternehmen, Verbänden, Communities und Beratern.

1987

Gründungsjahr

63%

Frauenanteil

51

Zahl der Mitarbeitenden
(Durchschnitt 2020)

44%

Frauenanteil der
Führungskräfte

42

Durchschnittsalter der
Mitarbeitenden

1

Dual Studierende
„Betriebswirtschaft –
Wirtschaftsförderung“

UNSERE GRUNDSÄTZE

Wir bieten Service aus einer Hand

Denn wir finden für alle bereits ansässigen, aber auch ansiedlungsinteressierten Unternehmen bei auftretenden Standortproblemen eine Lösung und ebnen ihnen den Weg zum wirtschaftlichen Erfolg. Als One-Stop-Agency sind wir der erste Ansprechpartner, der die richtigen Wege zur effizienten Erledigung aller notwendigen bürokratischen Aufgaben aufzeigt.

Wir verbinden Wirtschaft mit Politik und Verwaltung

Als Tochterunternehmen der Stadt Frankfurt am Main stehen wir eng mit der Stadtverwaltung in Verbindung. Unser Ziel ist es, die Anliegen der Unternehmen in den Verwaltungsapparat hineinzutragen und gemeinsam für eine Infrastruktur zu sorgen, die es den Unternehmen ermöglicht, ihre Geschäfte am Standort erfolgreich zu realisieren und sich weiterzuentwickeln.

Wir arbeiten proaktiv

Selbstverständlich sind wir als Wirtschaftsförderer Ansprechpartner für Unternehmen jeder Größenordnung und Herkunft. Dabei gehen wir aktiv auf die Unternehmen zu und bieten unsere Unterstützung vor Ort an. Durch Veranstaltungen und Netzwerke lernen sich die Akteure kennen und entwickeln gemeinsam Ideen, die den Standort Frankfurt am Main voranbringen.

Wir arbeiten an Zukunftsprojekten

Für Unternehmen und die Stadt Frankfurt am Main ist es von hoher Bedeutung, frühzeitig (Mega-)Trends, Technologie- und Branchenentwicklungen zu erkennen. Deshalb beobachten wir konsequent die Märkte und initiieren Zukunftsprojekte zur Stärkung unseres Wirtschaftsstandorts.

UNSERE ZIELE

Wir schaffen Wachstum und Arbeitsplätze

Die Förderung aller Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Frankfurt am Main dienen, ist oberste Entscheidungsmaxime für Handlungsfelder, Instrumente und Einzelprojekte. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt versteht sich als Lotse, One-Stop-Agency und auch als proaktiver Dienstleister für die Anliegen der Unternehmen.

Im Kern dieser Strategie stehen:

- die Beratung von bereits in Frankfurt am Main ansässigen Unternehmen zur Sicherung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten,
- die Neuansiedlung von Unternehmen aus dem In- und Ausland,
- der Service für Gründer und Startups
- die Kommunikation zum Standort und zur Wirtschaftsförderung Frankfurt

1 Wirtschaftswachstum steigern /
Wirtschaftskraft sichern

2 Arbeitsplätze
sichern & schaffen

3 Sicherung der wirtschaftlichen
Zukunft von Frankfurt am Main

4 Mittler und Netzwerker
in der Stadt und in der Region

UNSER AUFSICHTS- RAT

Stadtrat Markus Frank (Vorsitzender)

Dezernent für Wirtschaft, Sport,
Sicherheit und Feuerwehr
Stadt Frankfurt am Main

Gregor Amann

Stellv. Stadtverordnetenvorsteher der
Stadt Frankfurt am Main

Hilime Arslaner-Gölbaşı

Stadtverordnetenvorsteherin der
Stadt Frankfurt am Main

Stadträtin Dr. Ursula Fechter

Stadt Frankfurt am Main

Stadträtin Rosemarie Heilig

Dezernentin für Umwelt und Frauen
Stadt Frankfurt am Main

Stadtrat Dr. Lutz Raettig

Stadt Frankfurt am Main

ERFOLGE DER WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG

BESTANDS- UNTERNEHMEN

1.851

beratene Unternehmen
gesamt

1.031

bearbeitete
Unternehmensfälle

172

proaktive
Unternehmensbesuche

335

bearbeitete und
positiv abgeschlossene
Unternehmensfälle

3.173

erhaltene Arbeitsplätze
bei Bestandsunternehmen

EXISTENZ- GRÜNDER UND STARTUPS

280

beratene und betreute
Existenzgründungen der
Wirtschaftsförderung

7.398

Existenzgründungen laut
des Monitors des statis-
tischen Landesamtes

11.630

durch die Existenz-
gründungen geschaffene
Arbeitsplätze

1.660

durch Gründerpreis-
träger geschaffene
Arbeitsplätze

IMMOBILIEN- SERVICES

259

Immobilienanfragen
gesamt

180

davon aus
dem Inland

79

davon aus
dem Ausland

1.622

vermittelte
Quadratmeter
GE-/GI-Fläche

STANDORT- ENTWICKLUNG & INNOVATIONS- PROJEKTE

538

Projekte
gesamt

240

davon Projekte
in den Stadtteilen

298

davon branchen- und
communitybezogene
Projekte

NETZWERK- PFLEGE UND STANDORT- MARKETING

97

eigene und
Kooperations-
veranstaltungen

14.218

Teilnehmer bei eigenen
und Kooperations-
veranstaltungen

9

Messen mit eigenem
Messestand

2.288

Messebesucher
bei Messen mit eigenen
Messeständen

INTERAKTIONSRA- TE UND POSTING- FREQUENZEN IN DEN DIGITALEN MEDIEN

876

Postings

29.325

Interaktionen

374.731

Reichweite

NATIONALE UND INTERNATIONALE ANSIEDLUNGEN

8

Ansiedlungen

57

geschaffene
Arbeitsplätze durch
Neuansiedlungen

675.000 €

geplante
Investitionssumme
der angesiedelten
Unternehmen

106

Stellungnahmen
über Aufenthalts-
genehmigungen

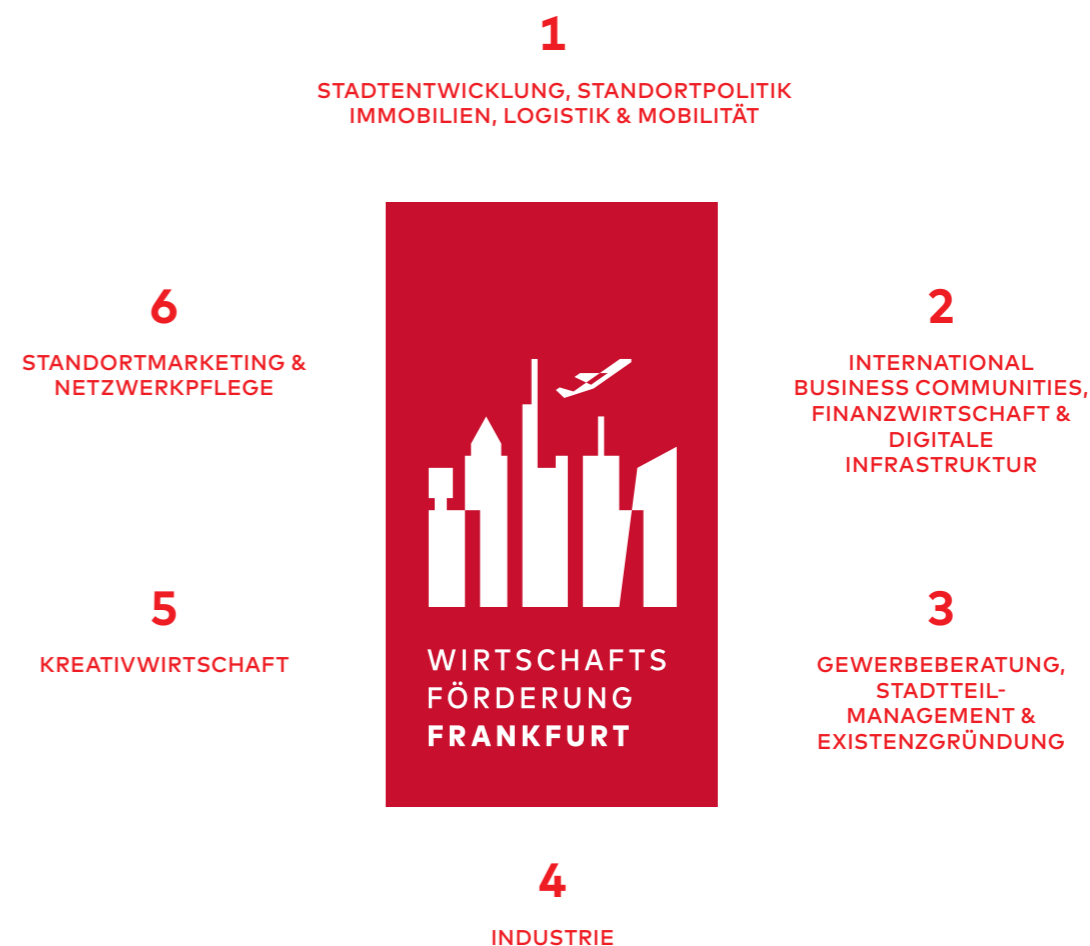
DIENSTLEISTER FÜR DIE STADT FRANKFURT AM MAIN

534

bearbeitete
städtische Aufträge



UNSERE KERNHANDLUNGS- FELDER



Für eine effiziente Arbeitsweise hat die Wirtschaftsförderung Frankfurt ihre Aktivitäten in sechs Handlungsfelder kategorisiert, denen höchste Priorität zukommt. Innerhalb dieser Kernhandlungsfelder identifizieren Fachleute die relevanten Themen und entwickeln impulsgebende oder langfristig angelegte Projekte.

Dabei geht es nicht darum, Trends und Entwicklungen rein aus der Vogelschau zu identifizieren. Vielmehr sucht die Wirtschaftsförderung auch den engen Kontakt zu den handelnden Personen in Wirtschaft und Gesellschaft, um in den jeweiligen Kernhandlungsfeldern die aktuellen und für die Zukunft sich andeutenden Herausforderungen punktgenau zu erkennen. Mittel und Wege der Förderung erörtert die Wirtschaftsförderung ebenfalls im Dialog mit den Akteuren in den Kernhandlungsfeldern.

1

STADTENTWICKLUNG, STANDORTPOLITIK, IMMOBILIEN, LOGISTIK & MOBILITÄT



SERVICES

SEITE 21

- Initiieren von Zukunftsprojekten der Standortentwicklung
- Immobilienservice für die Entwicklung und Vermarktung von Immobilien und Flächen
- Leerstandsmanagement



2

SERVICES

SEITE 41

- Bestandskundenpflege von internationalen Unternehmen
- Begleitung von Ansiedlungen
- Zielländerbetreuung
- Netzwerkaufbau und -stärkung der Communities vor Ort

INTERNATIONAL BUSINESS COMMUNITIES, FINANZWIRTSCHAFT & DIGITALE INFRASTRUKTUR

3

GEWERBE- BERATUNG, STADTTEIL- MANAGEMENT & EXISTENZ- GRÜNDUNG



SERVICES

SEITE 53

- Beratung und Unterstützung ansässiger kleiner und mittlerer Unternehmen
- Projekte zur Förderung der Wirtschaft in den Stadtteilen
- Aktivitäten zur Gewerbeflächenbelegung in den Stadtteilen
- Zusammenarbeit mit Gewerbevereinen, Innungen und Verbänden
- Lotsenfunktion für Unternehmen, Gründer und Startups
- Immobilienservices für Gründer und Startups
- Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten für Gründer und Startups
- Finanzierungen durch den Frankfurter Gründerfonds
- Informations- und Kommunikationsmanagement für Gründer und Startups
- Netzwerkarbeit und Gründerprojekte
- Gründerwettbewerbe und -veranstaltungen



SERVICES

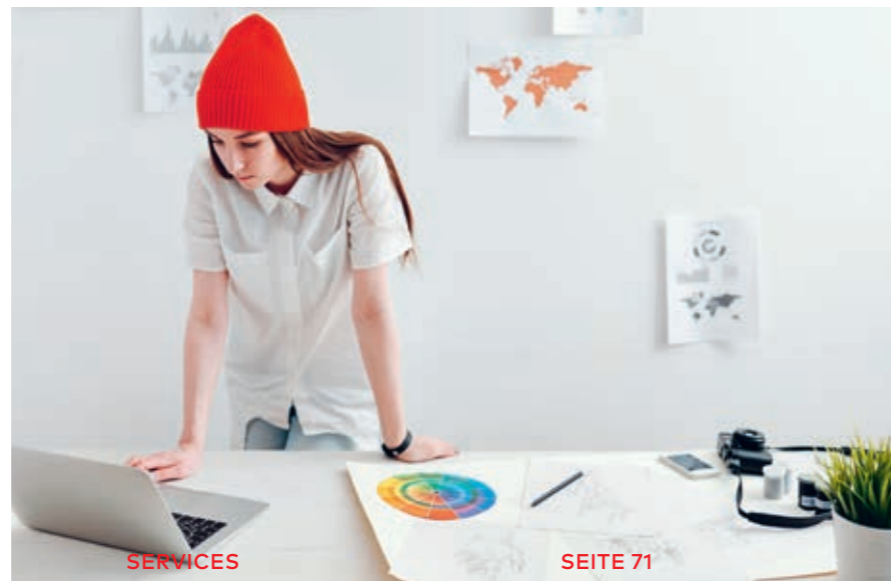
SEITE 65

Umsetzung des
Masterplans Industrie
—
Dienstleistungen für
Industrieunternehmen
—
Ansiedlungen neuer
Industrieunternehmen

4

INDUSTRIE

5

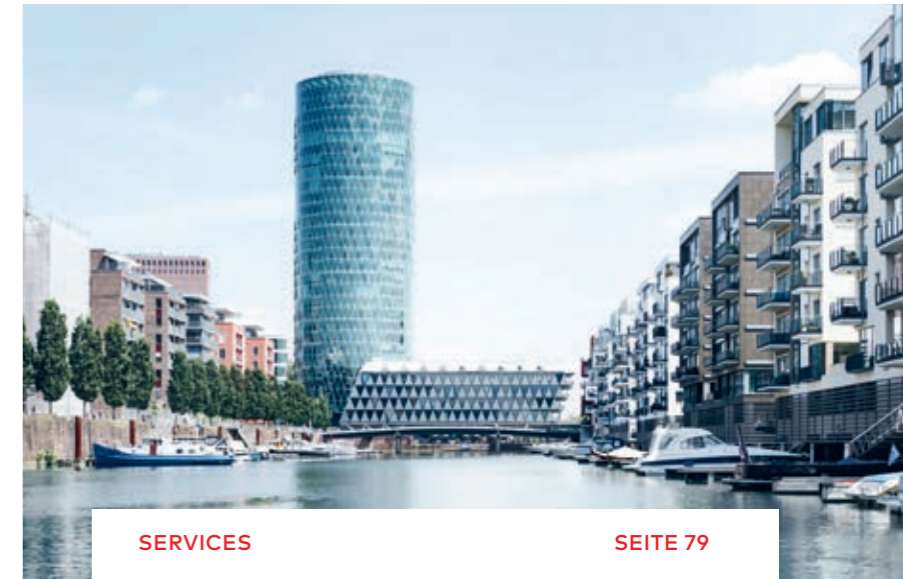
KREATIV-
WIRTSCHAFT

SERVICES

SEITE 71

Beratung von Akteuren
und Unternehmen
—
Vernetzung der Kreativwirtschaft
—
Promotion des Creative Hub Frankfurt

6

STANDORT-
MARKETING &
NETZWERK-
PFLEGE

SERVICES

SEITE 79

Kommunikation des
Wirtschaftsstandorts Frankfurt
sowie der Wirtschaftsförderungsprojekte
—
Organisation von
Messepräsentationen und
Veranstaltungen
—
Online- und Live-Marketing
—
Markenpflege
„Wirtschaftsförderung Frankfurt“



1

**STADTENTWICKLUNG
STANDORTPOLITIK
IMMOBILIEN
LOGISTIK & MOBILITÄT**

1

STADTENTWICKLUNG, STANDORTPOLITIK, IMMOBILIEN, LOGISTIK & MOBILITÄT

Initiieren von Zukunftsprojekten
der Standortentwicklung

Immobilienervice für die
Entwicklung und Vermarktung
von Immobilien und Flächen

Leerstandsmanagement



**Abteilung Stadt-
entwicklung, Standort-
politik, Immobilien,
Logistik & Mobilität**

Ansgar Roese
Prokurist, Abteilungsleiter
Stadtentwicklung,
Standortpolitik,
Immobilien, Logistik &
Mobilität

Telefon
+49 69 212 38764
ansgar.roese@
frankfurt-business.net

CORONA TRIFFT DEN LOGISTIK- UND MOBILITÄTS- SEKTOR HART

Die Folgen der Corona-Pandemie trafen das Cluster Logistik und Mobilität in Frankfurt am Main mit sehr unterschiedlichen Auswirkungen. Nach Corona-bedingten weltweiten Grenzsicherungen wurde der Luftverkehr in Frankfurt am Main zwischenzeitlich zu fast 95% eingestellt. Der Flughafen zählte 2020 gerade noch 18,8 Millionen Passagiere. Das entspricht einem Minus von 73,4% gegenüber dem Vorjahr. Das Passagieraufkommen fiel damit im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ein Niveau wie im Jahre 1984. Um Kosten zu reduzieren, nahm die Fraport AG Teilbereiche des Flughafens außer Betrieb. Das Terminal 2 wurde im April für das gesamte Jahr geschlossen. Die Landebahn Nord-West wurde von April bis Juni 2020 außer Betrieb gesetzt und diente der Lufthansa als Parkplatz für nicht genutzte Flugzeuge. Nach einer Wiedereröffnung im Juni wurde die Landebahn am 14. Dezember 2020 erneut geschlossen und wird seitdem wieder als Flugzeugparkplatz genutzt. Die Zahl der Flugbewegungen am Frankfurter Flughafen ging 2020 mit rund 212.000 Starts und Landungen um 58,7% zurück. Positiver entwickelte sich dagegen das Frachtaufkommen. Das Cargo-Aufkommen erreichte knapp 2 Millionen Tonnen, das entspricht einem Rückgang von „nur“ 8,3% im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang ist durch den Sachverhalt bedingt, dass in Frankfurt am Main ca. 45% des Frachtaufkommens als Beiladung auf Passagierflügen geflogen wird. Durch die massiven Streichungen von Passagierflügen fehlten daher die notwendigen Kapazitäten.

Erst für 2025/26 wird am Frankfurter Flughafen wieder mit einer Auslastung von rund 70 Millionen Fluggästen wie in Vor-Corona-Zeiten gerechnet. Vor diesem Hintergrund ist die Eröffnung des neuen Terminals 3 nun erst für 2026 geplant. Fluggesellschaften und Bodenverkehrsdienste kämpfen ums Überleben. Trotz erweiterten Kurzarbeits- und Unterstützungsangeboten sind schmerzhafte Arbeitsplatzverluste zu erwarten. Beim Lufthansa-Konzern ging 2020 die Zahl der Beschäftigten in Deutschland um 8.000 auf 52.200 Arbeitnehmer zurück. Ein Großteil des Arbeitsplatzabbaus wurde über den Verkauf des Europageschäfts der Cateringtochter LSG erzielt. Die Condor musste nach der Thomas-Cook-Insolvenz Ende

2019 in der Corona-Krise erneut mit einem staatlichen Überbrückungskredit gerettet werden, weil die bereits vereinbarte Übernahme durch die polnische Lot-Mutter PGL durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie scheiterte. Condor baute fast seine gesamte 767-Flotte (16 Flugzeuge zu je 260 Sitzplätzen) zu temporären Frachtfliegern um. So konnte die Airline Masken und weitere Schutzausrüstungen nach Deutschland fliegen. Dadurch wurde die Flotte in Betrieb gehalten und Fixkosten konnten refinanziert werden. Massive Einsparmaßnahmen zwangen die Airline im Sommer 2020 dazu, ihren Stammsitz im Frankfurter Gateway Garden aufzugeben und eine Büroetage in Neu-Isenburg anzumieten.

Auch der öffentliche Personennahverkehr war erheblich von den Pandemieauswirkungen betroffen. Der RMV rechnet mit Einnahmeverlusten von etwa 250 Millionen Euro für das Jahr 2020 bei geplanten Einnahmen von etwa einer Milliarde Euro. In der Corona-Krise sanken die Einnahmen massiv bei gleichbleibenden Kosten. Grund dafür ist, dass genauso viele Busse und Bahnen wie vor der Pandemie gefahren sind, allerdings mit deutlich weniger Fahrgästen.

Auch der Automarkt brach 2020 angesichts der Corona-Pandemie stark ein. Insgesamt wurden in Deutschland 19,1% weniger Neuwagen zugelassen als im Jahr 2019. Viele Autohäuser in Frankfurt am Main nutzten daher die Möglichkeit, ihre Mitarbeitenden in Kurzarbeit zu schicken. Besonders im Verkauf waren nahezu alle Mitarbeitenden von der Kurzarbeit betroffen. Aber auch im Bereich Werkstatt und Service wirkte sich die Corona-Krise aus, da aufgrund von Home-Office und eingestellten Dienstreisen deutlich weniger Autos gefahren wird. Der stationäre Automobilhandel wurde Mitte Dezember zum zweiten Mal im Jahr 2020 geschlossen. Ein positiver Trend ist bei der Elektromobilität zu erkennen. Die Zulassungszahlen für Elektroautos sind gestiegen und auch die Bereitstellung von Fördermitteln seitens Bund und Land zum Ausbau der Ladeinfrastruktur wird stetig durch neue Fördermöglichkeiten vorangetrieben.

Bei der Arbeitsplatzentwicklung ist im Jahr 2020 für die Logistikbranche insgesamt noch ein positiver Trend zu verzeichnen. Hierbei gilt es aber zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktzahlen auf dem Stichtag 30. Juni basieren. Daher dürften die positiven Effekte größtenteils noch auf das Jahr 2019 zurückzuführen sein. Im Jahresvergleich konnte ein Wachstum von 2,2% verzeichnet werden. Insbesondere im Bereich Post-, Kurier- und Expressdienste ist ein sehr starkes Wachstum mit knapp 8% zu verzeichnen, welches auf das Corona-bedingte starke Wachstum des Onlinehandels zurückzuführen ist. Mit mehr als 87.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt dieser Wirtschaftsbereich weiterhin an erster Stelle, noch vor dem Finanzdienstleistungssektor.

DIE ELEKTROMOBILITÄT NIMMT FAHRT AUF

Elektromobilitätskonzept erfolgreich beschlossen

Das kommunale „Elektromobilitätskonzept und Umsetzungsstrategie für die Stadt Frankfurt am Main – Elektromobilität 2030 in Frankfurt am Main“ mit einer umfassenden Potentialanalyse für Ladeinfrastruktur und zahlreichen Projektsteckbriefen wurde am 07. Mai 2020 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Die Wirtschaftsförderung begleitete das Projekt (Förderantrag, Ausschreibung, Bearbeitung, Magistratsvortrag) sowohl inhaltlich als auch organisatorisch stellvertretend für das Wirtschaftsdezernat und stellte das Konzept sowie die Hintergründe im Rahmen der politischen Beratungen vor.

Arbeitsgruppe Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum

Im Zuge aktueller Antragsverfahren von Ladeinfrastrukturbetreibern zeigte sich, dass trotz des „Leitfadens zum Errichten von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum in Frankfurt am Main“ und des Elektromobilitätskonzepts weiterhin ein hoher Abstimmungsbedarf in der Stadtverwaltung besteht.

Deswegen initiierte die Wirtschaftsförderung im Herbst 2020 eine städtische Arbeitsgruppe für Ladeinfrastruktur, um die Prozesskette bei Ladeinfrastruktur-Anträgen transparenter zu gestalten, die Prüfkriterien abzustimmen und den Prozess

zu beschleunigen. In Anbetracht stark steigender Antragszahlen und knapper Personalressourcen in der zu beteiligenden Ämtern zeigte sich, dass weitere Maßnahmen notwendig sind, um Verfahren zu verbessern. Die Arbeitsgruppe dient deswegen auch als Raum für einen offenen Austausch über Verbesserungspotentiale und Diskussionen zwischen den beteiligten Akteuren.

Die Wirtschaftsförderung leitet die städtische Ladeinfrastruktur-Arbeitsgruppe und ist koordinierend tätig.

Erstberatungsangebot „Elektromobilität im Nachhaltigen Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach“

Die Wirtschaftsförderung hat zur Erreichung des Masterplans „100% Klimaschutz“ ein neues Beratungsangebot im Rahmen des dezernatsübergreifenden Pilotprojekts erstellt. Zwölf Unternehmen aus dem Nachhaltigen Gewerbegebiet haben im Rahmen der Ausschreibung die Gelegenheit erhalten, ihre Mobilität umzustellen. Die Beratungen werden von einem jungen Team des Frankfurter Ingenieurbüros B2Charge umgesetzt.

Ausbau der Ladeinfrastruktur bei der Wirtschaftsförderung Frankfurt

Die Wirtschaftsförderung selbst hat im Jahr 2020 ihre gesamte Fahrzeugflotte erfolgreich elektrifiziert. Damit ist sie die erste und bisher einzige städtische Gesellschaft, die ihre Fahrzeugflotte komplett auf E-Fahrzeuge umgestellt hat. Zukünftig kann mit fünf neuinstallierten AC-Ladesäulen dafür gesorgt werden, dass die Wirtschaftsförderung jedes ihrer Fahrzeuge parallel laden kann. In Kooperation mit der Hessen Agentur wurden 40% der Kosten durch beantragte Fördergelder des Landes Hessen übernommen.

Oben: Auch die Fahrzeugflotte der Wirtschaftsförderung ist in 2020 voll elektrifiziert worden (Foto: © Wirtschaftsförderung Frankfurt)





11,7 m²

Gesamtbürofläche

335.000 m²

Büroflächenumsatz

7,0%

Leerstandsquote

224.000 m²

Fertigstellung von
Büroflächen in 2020

Quelle: gif Büromarkt-
erhebung 2020

Quellen:
Aengevelt Immobilien GmbH & Co. KG
(2021): City Report Region Frankfurt. Die
DNA ist intakt. 2021/2022. Nr. 34.

blackolive advisors GmbH (2021): reView –
Wissenswertes über den Büromarkt. black-
olive Marktbericht. reView 2020.

gif Büromarkterhebung 2020,
© gif Gesellschaft für Immobilienwirt-
schaftliche Forschung e.V., Februar 2021.

BÜRO- IMMOBILIENMARKT FRANKFURT AM MAIN 2020

Die Corona-Pandemie war auf dem Frankfurter Büroimmobilienmarkt im vergangenen Jahr das beherrschende Thema und blieb nicht ohne Auswirkungen. Als internationales Finanz- und Handelszentrum und Standort des weltgrößten Internetknotens hat die Büroarbeit in Frankfurt am Main ohnehin eine besondere gesellschaftliche Relevanz. Diese erhielt zuletzt insbesondere in den pandemiebedingten Diskussionen rund um Home-Office, New Work und zukünftige Büroflächenbedarfe eine ganz neuartige mediale Präsenz.

Die Zurückhaltung vieler Unternehmen, die sich insbesondere in der Zunahme von Untermietverträgen, Zurückstellungen von Investitionen sowie Erweiterungsplänen und gar Personalabbau widerspiegelte, zeigte mit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 unmittelbar Auswirkungen auf den Büroflächenumsatz in Frankfurt am Main. Mit einem Betrag von rund 335.000 m² wurde das niedrigste Ergebnis der vergangenen zwei Jahrzehnte erzielt. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Umsatz damit um rund 41 %. Der Rückgang blieb mit Blick auf die kurzfristig verfügbare Angebotsreserve nicht ohne Folgen. Nach einer langen Phase des Abbaus über mehrere Jahre ist der nominelle Büroflächenleerstand im Jahr 2020 erstmalig wieder gestiegen und erreichte eine Leerstandsquote von ca. 7 %. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Flächenzunahme von rund 41.000 m². Dank des konstant gebliebenen Flächenbestands

von 11,7 Mio. m² blieb die Mainmetropole nach Berlin, München, und Hamburg auch im Jahr 2020 weiterhin der viertgrößte Markt für Büroimmobilien in Deutschland.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie verschaffte der Digitalisierung in allen Arbeits- und Lebensbereichen einen enormen Antrieb. Entsprechend generierten Unternehmen der Kommunikations-, IT- und Medienbranche erstmals vor der Finanzbranche den größten Anteil am Flächenumsatz in Frankfurt am Main. Dabei verlagerte sich der Umsatzschwerpunkt deutlich von größeren auf kleinere Büroflächen mit Flächengrößen bis 1.000 m².

Deckungsgleich zum Vorjahr waren trotz gewisser Umsatzrückgänge Lagen im Bankenviertel bzw. im Geschäftszentrum in Frankfurt am Main (einschließlich Innenstadt und Westend) am stärksten nachgefragt. Profitiert hat das Bankenviertel insbesondere durch diverse Abschlüsse im Turm T1 des Hochhausprojektes FOUR FRANKFURT. Bürotürme sowohl im Bestand als auch im Bau oder gar in der Planung scheinen sich somit nach wie vor als wichtiger Anziehungspunkt zu erweisen. Deutlich hingegen war erwartungsgemäß der Corona-bedingte Einbruch im Teilmarkt Flughafen mit Gateway Gardens mit einem Umsatzrückgang von mehr als 70 %. Gleichzeitig konnten in den Teilmärkten der nördlichen und östlichen Randlagen teils bedeutende Mietabschlüsse verzeichnet werden – gewiss auch ein Umstand, der den noch recht moderaten Mieten

und der Flächenverfügbarkeit zu verdanken ist. Denn die Mietpreise entwickelten sich auf dem Frankfurter Büromarkt im Jahr 2020 gegenläufig zum Flächenumsatz. So erhöhte sich die Spitzenmiete auf 46,80 €/m², während der durchschnittliche Mietpreis auf 23,70 €/m² anstieg. Auch dieser Verlauf ist nicht zuletzt auf teils hochpreisige Anmietungen im Bankenviertel zurückzuführen.

Einen deutlichen konstanten Aufwärtstrend für die weitere Entwicklung des Frankfurter Büroimmobilienmarktes in den kommenden Jahren kündigte zudem die Zahl der aktuellen Fertigstellungen von Büroflächen an, deren Bauvorhaben noch vor Pandemiebeginn angestoßen wurde. Dieses zusätzliche Flächenangebot stieß bereits im Vorfeld auf sehr reges Interesse. So stiegen die Fertigstellungen im Vergleich zum Vorjahr um fast 80 % auf 224.000 m² bei einer Vorvermietungsquote von rund 75 %. Für das Jahr 2021 wird teils sogar ein Fertigstellungsniveau von ca. 250.000 m² erwartet bei einer Belegung von ca. 66 %. Bereits prominente Projekte wie die Bürogebäude Grand Central und WinX, aber auch neue Standorte in Gateway Gardens haben ihren Beitrag zu der positiven Entwicklung geleistet. In Zukunft werden weitere Hochhausprojekte wie das ONE im Europaviertel, The Spin am Güterplatz und darüber hinaus die Komplettierung des Ensembles FOUR FRANKFURT im Bankenviertel die Frankfurter Skyline prägen.

Nicht zuletzt dank dieser Dynamik und der soliden Wirtschaftslage in Frankfurt wird, so die übereinstimmenden Prognosen, auch der lokale Büroimmobilienmarkt an der postpandemischen wirtschaftlichen Erholung in besonderem Maße partizipieren. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 ist eine Normalisierung des Marktgeschehens und deren Fortsetzung im Verlauf des Jahres 2022 zu erwarten.

MANGEL AN GEWERBE- UND INDUSTRIE-FLÄCHEN VERSCHÄRFT SICH

Zur Weiterentwicklung von Frankfurt am Main als Wohn- und Wirtschaftsstandort mit hoher Umwelt- und Lebensqualität ist eine möglichst resiliente und dauerhaft tragfähige Finanzierungsbasis erforderlich, die ohne ein funktionierendes Wirtschaftsgefüge, bestehend aus vielfältigen, innovativen Unternehmen unterschiedlicher Größenklassen und Branchen, nicht gegeben wäre. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, langfristig ein bedarfsgerechtes, quantitativ und qualitativ ausreichendes Flächenangebot zu schaffen – gerade auch für gewerblich-produzierende Betriebe sowie für das Handwerk und weitere Betriebe des Dienstleistungs- und verarbeitenden Gewerbes.

Gemäß Räumlich-funktionalem Entwicklungskonzept Gewerbe (RfEK) des Masterplans Industrie ist zu erwarten, dass Branchen, die auf Gewerbeflächen angewiesen sind, bis zum Jahr 2030 einen zusätzlichen Betriebsflächenbedarf zwischen 90 und 140 ha haben werden.

Angesichts der ansteigenden Einwohnerzahl in Frankfurt am Main und einem sich daraus ableitenden hohen Bedarf an zusätzlichem Wohnraum ist in den vergangenen Jahren allerdings eine fortschreitende Umwidmung von ausgewiesenen Gewerbegebietsflächen und per Saldo ein Verlust an Gewerbeflächenpotenzialen zu beobachten, der einer sukzessiven Verdrängung von Industrie und Gewerbe Vorschub leistet.

Die Wirtschaftsförderung schätzt aufgrund der Erfahrungen aus der Bestandspflege die in den letzten Jahren durch Umwandlung von Gewerbegebieten in Gebiete anderer Nutzung betroffenen Flächen auf mehrere Dutzende Hektar. So stehen seit 2015 mindestens 28 Hektar ehemals zielkonform genutzter Gewerbe- und Industrieflächen nicht mehr für gewerbliche Zwecke zur Verfügung. Betrachtet man darüber hinaus die Verluste an ehemals gewerblich genutzten Flächen außerhalb von Industrie- und Gewerbegebieten, belaufen sich die Verluste auf über 60 Hektar. Eine im RfEK prognostizierte Gewerbebedarfsdeckung bis 2030 dürfte vor diesem Hintergrund schwer zu erreichen sein, zumal seit Vorlage des Masterplans Industrie nach Kenntnisstand der Wirtschaftsförderung keine Ausweisung neuer gewerblicher Bauflächen erfolgte.

Hinzu kommt, dass das begrenzte Industrie- und Gewerbeflächenpotenzial der Stadt Frankfurt am Main auch durch Gewerbenutzungen nachgefragt wird, die nicht zwingend auf Standorte in Industrie- oder Gewerbegebieten angewiesen sind. Eine besondere Herausforderung besteht darin, vorhandenen Flächenkonkurrenzen angemessen zu begegnen und Nutzungen grundsätzlich Vorrang einzuräumen, die auf Industrie- oder Gewerbegebietsstandorte angewiesen sind. Es ist zudem zu beobachten, dass innerhalb der industrie- und gewerbegebietstypischen Nutzungen Konkurrenzen um Standorte und Flächen in den Gewerbegebieten entstehen: Relativ ertragreichere und zugleich häufig bodenpreiswirksame Nutzungen, darunter beispielsweise auch Rechenzentren, etablieren sich in Gewerbegebieten und leisten auf diese Weise einer sukzessiven Verdrängung von relativ weniger ertragreichen Industrie-, Handwerks- und Gewerbebetrieben Vorschub.

Dem fortschreitenden Verlust an Gewerbeflächen stehen reale Anfragen von Unternehmen an die Wirtschaftsförderung u.a. nach großen zusammenhängenden Flächen entgegen: Im Zeitraum von 2017 bis Ende 2020 sind von ansiedlungs-

umsiedlungs- und expansionsinteressierten Betrieben bei der Wirtschaftsförderung insgesamt 69 Immobilienanfragen nach Gewerbegrundstücken in der Größenordnung von 135 bis 186 Hektar eingegangen. Die Bandbreite spiegelt die Mindestgröße und die Maximalgröße der Flächengesuche wider. Im Einzelnen entfallen davon auf 36 Bestandsbetriebe aus Frankfurt am Main Flächengesuche zwischen 18 und 28 Hektar. Auf 33 ansiedlungsinteressierte Betriebe entfallen 117 bis 158 Hektar. Von den 69 Anfragen konnten 49 nicht mit geeigneten Flächen bedient werden. Darunter finden sich 24 Betriebe aus Frankfurt sowie 25 ansiedlungsinteressierte Betriebe. Von insgesamt 20 Betrieben denen Flächen angeboten werden konnten, darunter 12 aus Frankfurt am Main und 8 ansiedlungsinteressierte, haben sich letztlich 0 Betriebe im Stadtgebiet verlagert oder in Frankfurt am Main niedergelassen. Um ansässige Betriebe am Standort halten und weitere attraktive Betriebe im Stadtgebiet ansiedeln zu können, ist die Notwendigkeit zur Bereitstellung eines bedarfsgerechten Flächenangebots nötiger denn je.

BEDARFSANALYSE ZUR EINRICHTUNG VON HANDWERKER-/GEWERBEHÖFEN

Mangelnde Erweiterungsmöglichkeiten und Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Gewerbe führen schon heute zu Verlagerungsprozessen von Handwerks- und Gewerbebetrieben aus den Stadtteilen und einer damit einhergehenden Schwächung der Stadtteile. Umso erforderlicher ist es, langfristig ein ausreichendes Flächenangebot für Handwerks- und weitere kleine stadtteilorientierte Betriebe des Dienstleistungs- und verarbeitenden Gewerbes in verschiedenen Stadtteilen bereitzustellen.

Durchaus positive Erfahrungen aus Städten wie München und Hamburg zeigen, dass die Errichtung von Handwerker-/Gewerbehöfen auch in Frankfurt am Main einen interessanten Lösungsansatz darstellen kann, um Flächenangebote für Betriebe unterschiedlicher Branchen und Größen bereitzustellen.

Bei einem Handwerker-/Gewerbehof handelt es sich um einen häufig mehrgeschossigen, durch ein einheitliches Management organisierten und vermarkteten Gebäudekomplex in gut erschlossener und stadtteilnaher Lage, in dem kleine und mittlere Betriebe Flächen anmieten können. Zur Ausstattung gehören bspw. Lastenaufzüge und Flure, die mit Gabelstaplern befahren werden können.



Im April 2019 beauftragten die Wirtschaftsförderung sowie die IHK und Handwerkskammer das CIMA Institut für Regionalwirtschaft mit der Ausarbeitung einer Bedarfsanalyse zur Errichtung von Handwerker-/Gewerbehöfen in Frankfurt am Main. Die Ergebnisvorstellung erfolgte am 28. Juli 2020 im Rahmen einer Pressekonferenz mit Wirtschaftsdezernent Markus Frank, Planungsdezernent Mike Josef, Geschäftsführer Oliver Schwebel, Dr. Christoph Riess, Ullrich Caspar und Dr. Gerhard Becher.



Zentrale Erkenntnisse der Bedarfsanalyse

- Die Studie zeigt, dass 329 Betriebe (Hochrechnung) mit Sitz in Frankfurt am Main und 326 Betriebe (Modellrechnung) aus dem Frankfurter Umland, an einem Handwerker-/Gewerbehof als Betriebsstandort interessiert sein dürften.
- Die Studie belegt zwar, dass die überwiegende Mehrheit der Betriebe (364 bzw. 85 %) mit dem eigenen Betriebsstandort insgesamt eher zufrieden oder sogar sehr zufrieden ist. Differenziert nach einzelnen Merkmalen des Betriebsstandortes ist jedoch zu erkennen, dass gerade die Erweiterungsmöglichkeiten vor Ort sowie die Größe der Betriebsflächen in vielen Fällen nicht zufriedenstellend sind.

→ Knapp mehr als die Hälfte der befragten Betriebe (143 bzw. 53 %) haben sich mit einer Verlagerung des Betriebs beschäftigt. Gut jeder fünfte befragte Betrieb hat mit dem Gedanken gespielt, Frankfurt am Main zu verlassen.

Nach Durchführung der Bedarfsanalyse werden nun konkrete Umsetzungspläne erstellt. Die städtische Tochtergesellschaft „HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH“ soll den ersten Hof auf einem eigenen Grundstück in der Lindleystrasse errichten und betreiben. Mit der Entwicklung des ersten Frankfurter Handwerker-/Gewerbehofes nach Münchner Vorbild soll ein spezifischer Engpass an Angeboten für Handwerks- und kleine stadtteilorientierte Betriebe des Dienstleistungs- und verarbeitenden Gewerbes, die nicht kaufen und bauen wollen, abgemildert und diesen Betrieben eine zusätzliche Perspektive eröffnet werden.

Oben: Pressekonferenz Bedarfsanalyse zur Einrichtung von Handwerker-/Gewerbehöfen am 28. Juli 2020 / (v.l.n.r.) Oliver Schwebel (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Frankfurt), Dr. Gerhard Becher (Projektleiter CIMA Institut der Regionalwirtschaft), Stadtrat Markus Frank (Wirtschaftsdezernent), Stadtrat Mike Josef (Planungsdezernent), IHK-Präsident Ulrich Caspar, Dr. Christoph Riess (Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main)

DER FRANKFURTER ARBEITSMARKT 2020

Kurzarbeit so hoch wie noch nie – dramatisch, sie verhindert aber Jobabbau

Im Herbst 2019 war man im Jahresgutachten des Sachverständigenrats für das Jahr 2020 noch von einem realen Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,5% ausgegangen – wie 2019. Für viele Großstädte sah es bis dahin noch günstig aus. Denn diese hatten in den Jahren zuvor ein dynamisches Arbeitskräftewachstum zu verzeichnen, dessen Verlangsamung sich gegen Jahresende 2019 abzeichnete. Das Wachstum der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatte in Frankfurt am Main im Zeitraum von Mitte 2014 bis Mitte 2019 bei durchschnittlich 2,7% pro Jahr gelegen. Deutschlandweit war die Zahl der Beschäftigten jährlich um 2,1% gestiegen. Viele Großstädte lagen – wie

Frankfurt am Main – deutlich über diesem Schnitt. Die Situation sollte sich Mitte März schlagartig ändern. Mit den ersten Lockdown-Maßnahmen aufgrund der Corona-Krise in vielen Ländern und teilweise massiven Verkehrsbeschränkungen wurden Lieferketten unterbrochen und Produktionen heruntergefahren oder ganz eingestellt. Geplante Neueinstellungen wurden gestoppt sowie erste Entlassungen vorgenommen. Der Tourismus und der Passagierluftverkehr wurden mit teils massiven Einschränkungen bis zu völligen Schließungen konfrontiert. Die Arbeitslosigkeit in Frankfurt am Main stieg nach Jahren des Abbaus wieder an, aber nicht so stark wie es das Erliegen der Wirtschaft erfordern würde, gäbe es das Arbeitsmarkt-Instrument des Kurzarbeitsgeldes nicht.

Das Instrument der „Kurzarbeit“ kommt bei konjunkturell bedingtem Arbeitsmangel zum Einsatz und wurde in 2020 von Unternehmen massiv in Anspruch genommen, um die Belegschaft zu halten. Gleich zu Beginn der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020 erfuhr die Agentur für Arbeit eine noch nie gekannte Welle an Kurzarbeitsanzeigen. Allein in Frankfurt am Main wurden bei der Agentur bis Ende Mai fast 10.000 Anzeigen eingereicht und bearbeitet, wobei jede dieser Anzeigen jeweils für einen Be-

trieb stehen. Für potenziell 190.264 Beschäftigte*) wurde vorsorglich Kurzarbeit angemeldet. Im Nachhinein abgerechnet wurden davon im Monat Mai 126.556. Das heißt, rund zwei Drittel der zuvor bei der Agentur für Arbeit angezeigten Beschäftigten tatsächlich kurzarbeitete, was gut einem Fünftel aller Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main entsprach. Von Kurzarbeit betroffen waren vor allem die Branchen, die Kunden in ihren Räumen haben, um ihnen etwas zu verkaufen (z.B. Einzelhandel), sie darin zu unterhalten (Kinos, Theater, Konzerthallen), zu bewirten (Gaststätten) bzw. zu beherbergen (Hotels u. ähnl.), oder Branchen, die ihre Kunden von einem Ort zum anderen bringen und somit unfreiwillig zur Verbreitung der Pandemie beitragen (z.B. Luftfahrtgesellschaften). Außerdem waren produzierende und verarbeitende Betriebe betroffen, die entweder selbst Schwierigkeiten hatten, für ihre Beschäftigten die Hygiene-Vorschriften an den Arbeitsstätten einzuhalten oder indirekt durch einen Ausfall ihrer Zulieferbetriebe oder deren Spediteure betroffen waren, weil notwendiges Material und Vorprodukte nicht geliefert wurden (z.B. Automobilbau). Besonders stark betroffen waren z.B. Reiseunternehmen und Reisebüros, da deren Produktpalette eine Kombination aus Personen-

Realisierte Kurzarbeit im Jahr 2020 (Tabelle 1)

Vergleich ausgewählter deutscher Großstädte

STADT	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Frankfurt	55.546	122.223	126.556	116.167	101.811	92.671	87.771	84.431	86.725	87.693
Berlin	122.398	239.465	220.094	173.906	132.944	107.646	91.701	86.530	107.157	125.267
Hamburg	88.217	204.126	194.360	160.249	116.014	101.406	90.359	83.459	99.671	114.180
München	68.953	149.154	144.029	112.269	86.827	69.076	60.694	56.802	69.952	n.n.v.
Köln	55.321	109.468	95.592	71.176	51.217	42.111	40.754	36.713	43.427	59.339
Stuttgart	31.492	105.202	95.592	76.416	49.576	24.697	23.507	21.356	25.684	n.n.v.
Düsseldorf	43.903	104.838	92.689	63.579	47.472	37.700	32.783	30.543	36.575	n.n.v.
Bremen	22.189	61.655	60.516	49.527	33.317	25.380	22.088	21.003	22.603	n.n.v.
Deutschland	2.579.666	5.995.429	5.714.842	4.452.285	3.305.887	2.537.053	2.229.430	2.020.651	2.389.814	2.695.421

Zahlen der „realisierten Kurzarbeit“ im Jahr 2020: Anzahl der Personen für die tatsächlich Kurzarbeitergeld gezahlt wurde (in Unternehmen, die Kurzarbeit bei der Agentur für Arbeit angezeigt hatten), Datenstand 29. 4. 2021. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

fernverkehr und Beherbergung dargestellt und zusätzlich noch den häufig wechselnden Einreiseregeln des Ziellandes (bzw. bei Rückreise auch des Heimatlandes) unterworfen waren. Die Unabsehbarkeit des künftigen Verlaufs der Pandemie und der jeweiligen reaktiven Maßnahmen hierauf seitens der politischen Entscheidungsträger brachte das Geschäft über längere Zeiträume vollkommen zum Erliegen.

Je nach Branchenmix waren Großstädte unterschiedlich von den Auswirkungen der Pandemie-Entwicklungen respektive der Maßnahmen zu deren Eindämmung betroffen. Städte mit hohem Anteil an produzierendem Gewerbe waren anfangs stärker betroffen, weshalb gerade in Stuttgart und Bremen hohe Kurzarbeitsquoten (siehe Tabelle 2) zu verzeichnen waren. In anderen Städten waren es ein starker Fachhandel (inkl. vorgelagertem Großhandel, hier besonders Hamburg und Düsseldorf), der einbrechende Tourismus (München, Hamburg) oder bestimmte Bereiche des Transportwesens (Frankfurt, Bremen, Hamburg), die sich nun in der Statistik niederschlugen. Während der Versandhandel und die mit ihm verbundenen Lieferketten in Lockdown-Zeiten Rekordumsätze erreichte, lag der Personenluftverkehr im wahrsten Sinne die meiste Zeit am Boden.

Kurzarbeitsquoten im Jahr 2020 (Tabelle 2)

Prozentangaben

STADT	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Frankfurt	9,1	20,2	21,0	19,3	16,9	15,2	14,5	13,9	14,3	14,4
Berlin	7,8	15,5	14,3	11,3	8,6	7,0	5,8	5,5	6,8	8,0
Hamburg	8,7	20,3	19,4	16,1	11,7	10,1	8,9	8,2	9,8	11,3
München	7,6	16,5	16,0	12,5	9,7	7,7	6,7	6,3	7,7	n.n.v.
Köln	9,4	18,8	16,5	12,3	8,9	7,2	7,0	6,2	7,4	10,1
Stuttgart	7,4	24,8	21,9	18,1	11,8	5,8	5,5	5,0	6,0	n.n.v.
Düsseldorf	10,1	24,3	21,6	14,8	11,1	8,8	7,5	7,0	8,4	n.n.v.
Bremen	7,8	21,9	21,5	17,6	11,9	9,0	7,8	7,4	7,9	n.n.v.
Deutschland	7,7	17,9	17,1	13,4	9,9	7,6	6,6	6,0	7,0	8,0

Kurzarbeitsquote: Zahl der tatsächlich abgerechneten Kurzarbeitenden bezogen auf die Zahl der soz.-vers.-pfl. Beschäftigten in % – *Kursiv*: Hochrechnungen (Stand Ende April 2021) – n.n.v. steht für „noch nicht verfügbar“. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Zusammenstellung.

zurückgegangen ist als in den anderen Städten Deutschlands.

Die Wirtschaftsförderung schätzt, dass sich die Frankfurter Wirtschaft relativ rasch wieder erholen wird, sobald die Pandemie sich nicht mehr unkontrolliert ausbreiten kann. Denn bereits nach der Finanzkrise im Jahre 2008 konnte die Mainmetropole unter Beweis stellen, wie schnell eine Erholung gelingen kann. Je schneller zudem ein Ende der Pandemie eintritt, umso eher wird sich die Kurzarbeit nicht in Arbeitslosigkeit niederschlagen.

*Die Zahl ergibt sich aus der Summe der in den Monaten März, April und Mai bei der BA für Arbeit Frankfurt am Main angezeigten Kurzarbeit (KA). Hinter den im März eingereichten Anzeigen verbargen sich 60.044 Beschäftigte, im April 106.099 Beschäftigte und im Mai 24.121 Beschäftigte. Hat man innerhalb von drei Monaten keine Abrechnung eingereicht, befürchtet aber weiterhin Arbeitsmangel im Betrieb, muss man den Antrag unter Anzeige der höchstwahrscheinlichen Anzahl von betroffenen Mitarbeiter:innen erneut stellen. Die erste Tabelle zeigt die im Nachhinein festgestellte Zahl an Beschäftigten für die im jeweiligen Monat KA-Geld ausgezahlt wurde, während das Aufsummieren der zuvor „angezeigten KA“, die maximale Anzahl der KA-Betroffenen angibt.

EINZELHANDEL IN GEFAHR: BESCHLEUNIGTER STRUKTURWANDEL DURCH CORONA-PANDEMIE

Die Frankfurter Handelslandschaft ist durch einen schleichenden, aber tiefgreifenden strukturellen Wandel gekennzeichnet. Schon seit Jahren wird beispielsweise der wachsende Einfluss der Digitalisierung auf die Entwicklungen im Einzelhandel registriert, der insbesondere Inhaber kleinflächiger Ladengeschäfte in den Frankfurter Einkaufslagen vor große Herausforderungen stellt. Infolge Corona-bedingter behördlicher Auflagen („Shutdown“ der Läden, Abstandsgebot und Maskenpflicht) und einer womöglich längerfristigen Eintrübung der Konsumlaune

geraten vor allem zentrale Lagen in Frankfurt am Main mit entsprechenden Folgen für Immobilieneigentümer und Mieter noch stärker unter Druck. Als Folge sind u.a. zahlreiche Insolvenzen im Bereich des Einzelhandels zu erwarten. Damit einhergehend deutet sich auch ein Anstieg der Zahl leerstehender Ladengeschäfte mit entsprechenden negativen städtebaulichen Auswirkungen – darunter funktionale, gestalterische und soziale Defizite – immer mehr an. Eine räumlich konzentrierte Häufung von Leerständen kann wiederum negative Auswirkungen auf

angrenzende Immobilien und den öffentlichen Raum entfalten. Einem Verlust an Individualität, Attraktivität und Verweilqualität in den betroffenen Räumen, muss mit einer zielgerichteten Inwertsetzung leerstehender Ladenlokale rechtzeitig entgegengewirkt werden.

Die Abbildung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Passantenfrequenz am Standort Zeil (Frankfurt Mitte) von Montag bis Samstag im Jahr 2020. Dabei handelt es sich um die durchschnittliche Frequenz pro Stunde zu den üblichen Einzelhandelszeiten. Deutlich zu erkennen sind einerseits der direkte Einfluss der ersten Lockdown-Maßnahme im Frühjahr 2020 (KW 12), der schleichende Frequenzrückgang ab Juli 2020 (KW 28) sowie die Folgen des zweiten Shutdowns ab dem 16. Dezember 2020 (KW 51). Fehlende Geschäftsreisende, (Einkaufs-)Touristen und Berufspendler haben in Frankfurt am Main dazu beitragen, dass die durchschnittliche einzelhandelsrelevante Passantenfrequenz von 5.674 Passanten pro Stunde (Ø 2019) um 45 % auf 4.228 Passanten pro Stunde (Ø 2020) zurückgegangen ist.

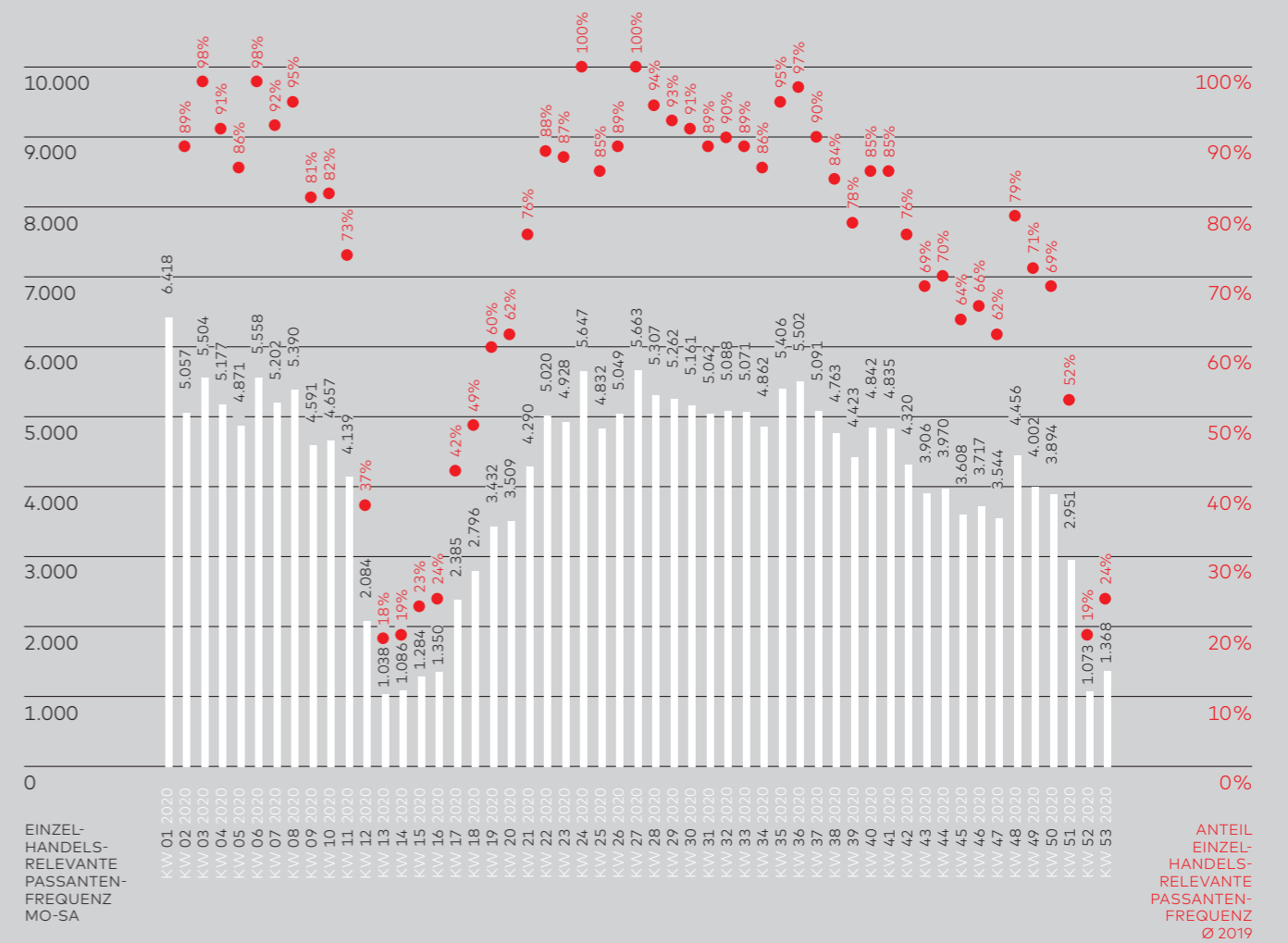


Einzelhandelsrelevante Passantenfrequenz nach Kalenderwochen

Frankfurt am Main / Zeil (Mitte), Montag bis Samstag

Ø Frequenz pro Stunde zu üblichen Einzelhandelszeiten (zwischen 10 und 20 Uhr, abzüglich Feiertage)

Datenquelle: Hystreet.com (2021), Berechnung Wirtschaftsförderung Frankfurt, Datenstand: 10.05.2021



NACHHALTIGES GEWERBEGEBIET FECHENHEIM-NORD/ SECKBACH

Abschluss des Pilotprojekts „Nachhaltiges Gewerbegebiet“ nach 5 Jahren: Projekt wird zum Vorbild für Gewerbegebietentwicklung in Frankfurt am Main

Die Entwicklung eines Industrie- und Gewerbebestands nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien ist das Ziel des Pilotprojekts „Nachhaltiges Gewerbegebiet“. Das Projekt startete im Frühjahr 2016 unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Frankfurt in erfolgreicher und fokussierter Zusammenarbeit mit dem Energiereferat und dem Stadtplanungsamt. In einem kooperativen Prozess mit den ortsansässigen Unternehmen soll das Gebiet modellhaft entwickelt werden. Es ist 185 ha groß und zeichnet sich durch industrielle Nutzung aber auch durch Handwerk, Handel, Kreativwirtschaft und kulturelle Einrichtungen aus. Nach Ende des Pilotzeitraums am 31. Dezember 2020 wird das Projekt aufgrund der positiven Erfahrungen und hohen Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen fortgeführt.

Das Konzept für das Nachhaltige Gewerbegebiet definiert mehrere Schwerpunktziele. Im ersten Schritt ist die Einrichtung eines Standortmanagements vor Ort durch die Wirtschaftsförderung in enger Zusammenarbeit mit dem Energiereferat umgesetzt worden. Die Etablierung der lebendigen Standortinitiative FFN e.V. war ein weiteres Ziel. Der 2018 gegründete Verein zählt mittlerweile 52 engagierte Mitglieder

und soll schrittweise die Aufgaben des Standortmanagements ergänzen. Des Weiteren sollen die Reduktion des CO₂-Ausstoßes, eine ansprechendere Standortentwicklung und damit einhergehende umfangreiche Infrastrukturverbesserungen maßgebliche Beiträge zur Standortattraktivität im Nachhaltigen Gewerbegebiet leisten.

Zusammen mit allen Beteiligten ist es in den letzten fünf Jahren gelungen für die Zukunft der Unternehmen konkrete Handlungsempfehlungen für gute und leistungsfähige Standortbedingungen zu entwickeln. Darüber hinaus wurde unter Beweis gestellt, dass sich Ökonomie, Ökologie und Soziales nicht ausschließen.

Die beeindruckenden Ergebnisse, die im Nachhaltigen Gewerbegebiet erzielt werden konnten, wurden anschaulich in Form eines ausführlichen Jubiläumsberichts gesammelt und aufbereitet. Im Zuge des Berichts wurde zusätzlich im Sommer 2020 eine umfangreiche Unternehmensbefragung durchgeführt, an der 48 Unternehmen aus dem Nachhaltigen Gewerbegebiet teilnahmen.

Das Engagement und die Etablierung eines Standortmanagements vor Ort haben sich unmittelbar in Investitionen der Unternehmen niedergeschlagen. In den vergangenen fünf Jahren wurden 133 Bauberatungen durchgeführt und insgesamt 83 Bauanträge von Unternehmen aus dem Gebiet gestellt. So viele wie nie zuvor.

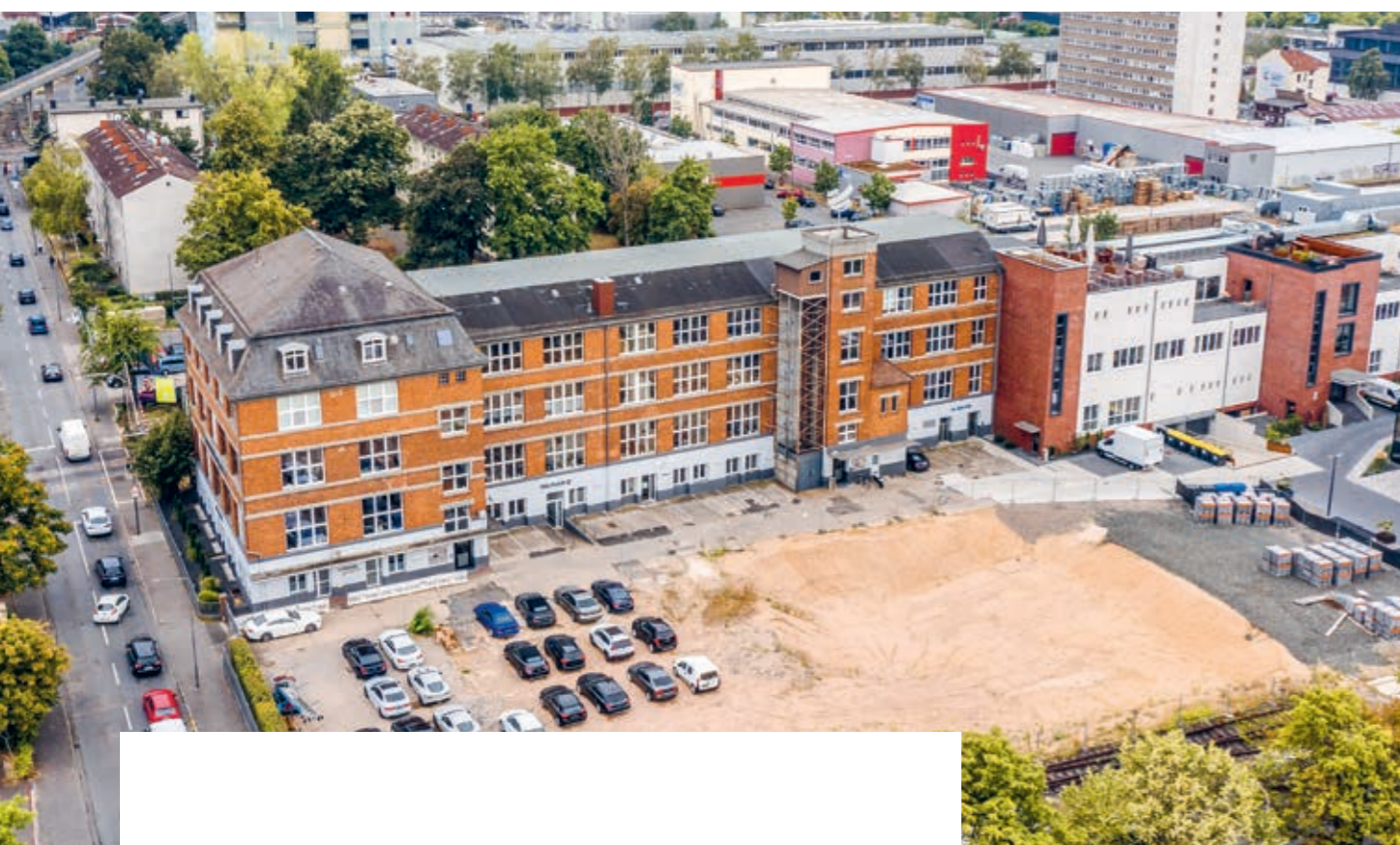


Oben: Dezernatsübergreifendes Pilotprojekt mit den Stadträten Markus Frank, Rosemarie Heilig und Mike Josef

Unten: Inhalte des Ergebnisberichts „5 Jahre Pilotprojekt Nachhaltiges Gewerbegebiet“ beleuchten die Aktivitäten der vergangenen fünf Jahre u.a. mit den Schwerpunkten Klimaschutz, soziales Engagement und den Zukunftsvisionen für den Standort durch die ansässigen Unternehmen und politischen Wegbegleitern. Der Bericht ist unter folgendem Link abrufbar – dort ist er sowohl lesbar als auch hörbar.

➤ frankfurter-osten.de/bericht





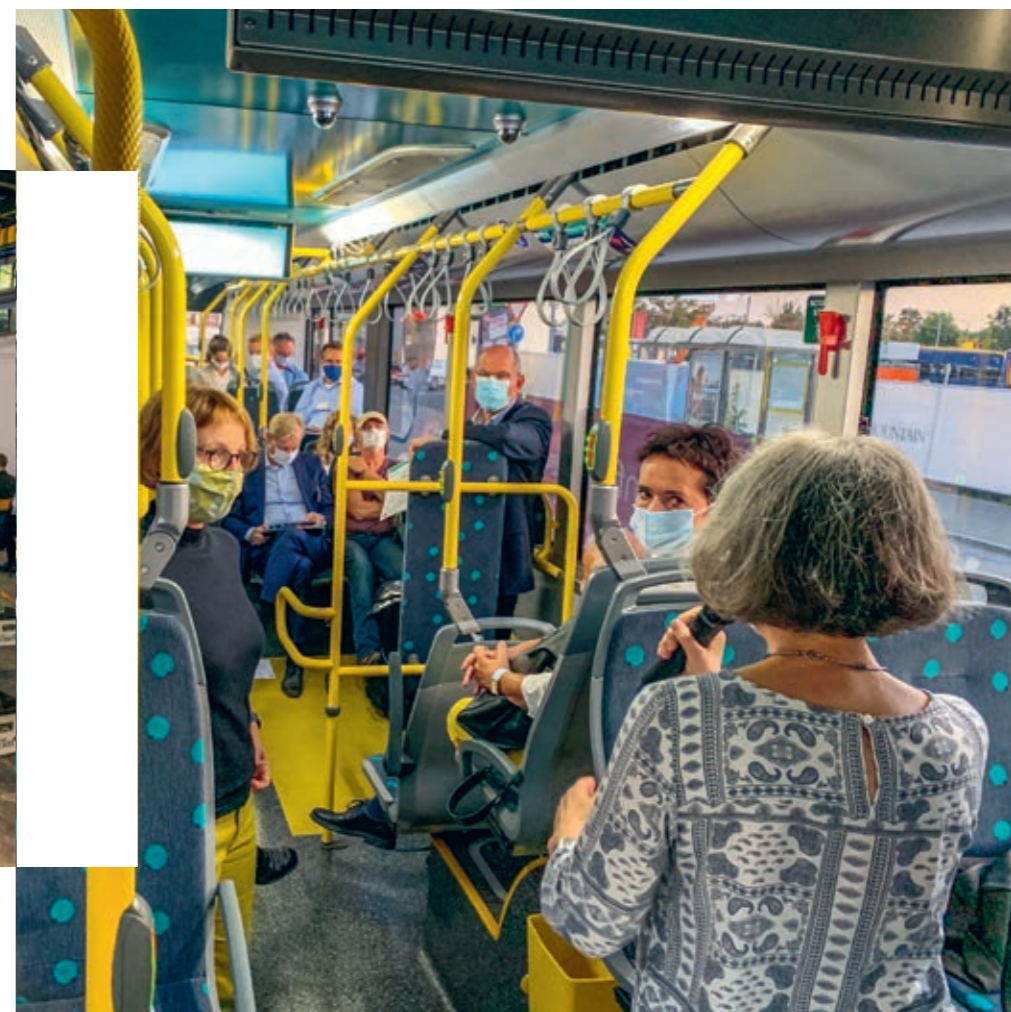
Oben: Der Cassellapark: Früher Sitz der Alfred Teves GmbH, heute moderne Office- und Gewerbeflächen mit 20.000 m² Nutzfläche und Sitz des Standortbüros von Wirtschaftsförderung sowie des Energieförderats.

Unten: Strategie-Team Sitzung bei 360° BBQ im März 2020

Die befragten Unternehmen haben im selben Zeitraum fast 150 Millionen Euro in Erweiterungen, Infrastruktur und Energieeffizienz investiert. So wurden neben vielen weiteren Maßnahmen u.a. Photovoltaikanlagen errichtet und E-Ladeinfrastrukturen geschaffen. Weitere Investitionen sind trotz der Corona-Krise bei vielen Unternehmen bereits geplant.

Das Standortmanagement hat sich im Nachhaltigen Gewerbegebiet als ein effizientes Instrument der Wirtschaftsförderung bewiesen und gilt als wichtiger Impulsgeber für das Projekt. Aufgrund der Erfolge wurde die Ende 2020 ausgelaufene fünfjährige Projektlaufzeit für das „Nachhaltige Gewerbegebiet Fechenheim Nord/Seckbach“ um zwei weitere Jahre öffentlichkeitswirksam verlängert. Fortan wird das Projekt zu 100% aus Eigenmitteln der Stadt Frankfurt am Main finanziert und soll als Blaupause für die Einrichtung weiterer Standortmanagements in bestehenden Frankfurter Industrie- und Gewerbegebieten dienen.

FRANKFURTER GREEN-CITY SOIREE ZU GAST IM NACHHALTIGEN GEWERBEGBIET



Rechts: Green-City Soiree im September 2020 im Maker Space von Tatcraft in der Gewinnerstraße.

Links: Exkursion durch das Nachhaltige Gewerbegebiet im Elektrobuss

Neben zahlreichen Veranstaltungsabsagen aufgrund der Corona-Pandemie konnte erfreulicherweise am 21. September 2020 die Frankfurter Green-City Soiree in Präsenz stattfinden. Die Veranstaltung wurde für die Mitglieder des Frankfurt Green City-Nachhaltigkeitsforums, bestehend aus Stadtpolitikerinnen, städtischen Gesellschaften und der Verwaltung, organisiert. Ziel dieser dreimal jährlich stattfindenden Arbeitstreffen ist es, die Expertise und Erfahrungen der ausgewählten Teilnehmenden zu nutzen und Anregungen in den Frankfurter Green-City-Prozess einzubringen.

Die Organisation und Federführung oblag dem Umweltamt, in enger Kooperation mit der Wirtschaftsförderung. Als Schirmherren der Veranstaltung begrüßten Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Umweltdezernentin Rosemarie Heilig die 25 Teilnehmenden. Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine 70-minütige Exkursion im Elektrobuss, die durch das Nachhaltige Gewerbegebiet führte. Nach zwei Kurzvorträgen durch die Klimaschutzmanagerin und den Standortmanager, folgte eine anregende Diskussion, ehe der Abend in den Räumlichkeiten des MakerSpace Tatcraft ausklang.

»ERST DURCH DIE STANDORT-INITIATIVE HABEN WIR DIE VIELFÄLTIGKEIT DER UNTERNEHMEN IN DIESEM GEBIET WIRKLICH KENNENGELERNT. UNS GEFÄLLT DER STADTPLANERISCHE ANSATZ AUS NACHHALTIGKEIT UND INNOVATION, AUS ÖKOLOGIE UND FORTSCHRITT. BESTÄNDIGKEIT UND EINE STARKE DYNAMIK PRÄGEN DIESES GESAMTE GEWERBEGBIET. HIER WOLLEN WIR DIE ZUKUNFT DURCH UNSER MITWIRKEN IN DER STANDORTINITIATIVE GESTALTEN.«



Ingo Kreisinger
KVB Beta

STIMMEN AUS DER UNTERNEHMERSCHAFT ZUM NACHHALTIGEN GEWERBEGBIET



»GUT, DASS ES DAS GIBT. ES IST GUT, EIN SPRACHROHR FÜR DAS GEWERBEGBIET ZU HABEN UND DIE MÖGLICHKEIT, SICH AN JEMANDEN ZU WENDEN, WENN BEDARF BESTEHT.«

Titus Schneider
Klassikstadt

»ZIELFÜHREND UND IMMER STARK ENGAGIERT. DAS PROJEKT IST SEHR GEBIETSORIENTIERT UND IMMER EINE WILLKOMMENE ABLENKUNG ZUM ALLTAGSGESCHÄFT.«

Matthias Hofmeister
F. Hofmeister Marmor- und Granitwerk



»DER CASSELLAPARK IM NACHHALTIGEN GEWERBEGBIET WAR VON ANFANG AN BESTIMMT DURCH EINE BUNTE NUTZUNGSMISCHUNG. ICH HABE DIE GRUNDIDEE AUFGENOMMEN UND WEITER VERFEINERT UND SO IST DAS DARAUSS GEWORDEN, WAS WIR HEUTE HABEN: EIN BUNTER MIX VON UNTERNEHMEN, DIE GEMEINSAM IN DER KANTINE DER FRANKFURTER WERKGEMEINSCHAFT ZUM MITTAGESSEN ZUSAMMENKOMMEN.«

Carim Dumerth
Cassellapark



2

INTERNATIONALE BUSINESS COMMUNITIES FINANZWIRTSCHAFT & DIGITALE INFRASTRUKTUR



2

INTERNATIONALE BUSINESS COMMUNITIES FINANZWIRTSCHAFT & DIGITALE INFRASTRUKTUR

Bestandskundenpflege von internationalen Unternehmen

Begleitung von Ansiedlungen

Zielländerbetreuung

Netzwerkaufbau und -stärkung der Communities vor Ort



**Kompetenzzentrum
Asien**

Polly Po-Lin Yu
Projektleiterin
Kompetenzzentrum Asien

Telefon +49 69 212-38548
polly.yu@frankfurt-business.net



**Kompetenzzentrum
Europa, MENA, Türkei,
Lateinamerika**

Dr. Anna Stepanenko
Projektleiterin
Kompetenzzentrum
Europa, MENA, Türkei,
Lateinamerika

Telefon +49 69 212-40787
anna.stepanenko@frankfurt-business.net



**Kompetenzzentrum
Finanzwirtschaft,
Digitale Infrastruktur,
UK & USA**

Olaf Atja Lemmingson
Leiter Kompetenzzentrum
Finanzwirtschaft,
Digitale Infrastruktur,
UK & USA

Telefon +49 69 212-40840
olaf.lemmingson@frankfurt-business.net

DIGITALE ANSIEDLUNGS- BERATUNGEN UND ENGER AUSTAUSCH MIT DER AUSLÄNDER- BEHÖRDE

Die Arbeit mit den internationalen Business Communities wurde im Jahr 2020 wesentlich durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Auf Grund diverser internationaler Einreisebeschränkungen nach Deutschland unterstützte die Wirtschaftsförderung viele Unternehmen aus Drittstaaten bei ausländerrechtlichen Fragestellungen. Hierbei agierte die Wirtschaftsförderung in enger Abstimmung mit den beteiligten deutschen Auslandsvertretungen und der Ausländerbehörde Frankfurt am Main. Außerdem wurden Unternehmenskonferenzen und Investorenkonferenzen für ausländische Unternehmen sowie Ansiedlungsberatungen als digitale Formate umgesetzt.

Wenngleich auch die schwierige Situation anhielt, konnte die Wirtschaftsförderung sechs Ansiedlungen aus Japan, Indien, China und USA nach Frankfurt am Main erfolgreich begleiten. Des Weiteren unterstützte die Wirtschaftsförderung Unternehmen bei der Antragsstellung zur Auszahlung von Corona-Hilfsgeldern der öffentlichen Hand und informierte zu kommunalen Corona-bedingten Einschränkungen. Zu diesem Zweck stand die Wirtschaftsförderung in engem Austausch mit ausländischen Unternehmensvereinigungen und Netzwerkverbänden.

Unterstützung von ausländischen Unternehmen im Kontext der Corona-Krise

Die Ämter in Frankfurt am Main waren von Mitte März bis Mai 2020 aufgrund der Corona-Pandemie für den Publikumsverkehr geschlossen. Vereinbarte Termine, beispielsweise mit der Ausländerbehörde, dem Gewerbeamt sowie dem Bürgeramt, konnten nicht wahrgenommen werden. Vorsprachen zur Erteilung oder Verlängerung der Aufenthaltstitel waren nicht möglich. Viele ausländische Unternehmer:innen sowie deren Mitarbeitenden waren hiervon betroffen, was z.T. zu weitreichenden Herausforderungen führte.

Die Wirtschaftsförderung setzte sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die von den Corona-Maßnahmen betroffenen Personen ein, sie stand in einem intensiven Austausch mit dem Servicecenter Ausländerangelegenheiten der Stadt Frankfurt. Seitens der Ausländerbehörde wurde sehr umsichtig auf diese flexible Herausforderung reagiert. So wurden beispielsweise Fiktionsbescheinigungen zur Dokumentation des weiteren rechtmäßigen Aufenthaltes der betroffenen Unternehmer sowie deren Mitarbeitenden unbürokratisch auf dem Postweg zugestellt. Dies wurde von den Betroffenen mit großer Erleichterung aufgenommen.

Zudem informierte die Wirtschaftsförderung zahlreiche ausländische Betriebe zur aktuellen Situation in Deutschland, führte viele Beratungsgespräche, erstellte englischsprachige FAQs und beantwortete Anfragen rund um die Themen Kurzarbeitergeld und finanzielle Hilfen im Kontext der Corona-Krise.

Ausländerrechtliche Stellungnahmen

nach Herkunftsregion
für 2020



HIGHLIGHTS DER ASIATISCHEN BUSINESS COMMUNITY

Exklusiv für die asiatische Business Community: „MAKING VAN GOGH. A German Love Story“

Zur Ehre und Anerkennung der langjährigen Beiträge und guten Beziehungen der vor Ort ansässigen asiatischen Unternehmen wurde vom Wirtschaftsdezernent Markus Frank am 15. Januar 2020 im Städel Museum ein Empfang gegeben. Die von der Wirtschaftsförderung und dem Städel Museum organisierten Veranstaltung im Zuge der renommierten Ausstellung „Making Van Gogh. A German Love Story“ war das erste Event, welches ausschließlich der asiatischen Business Community gewidmet wurde. Rund 50 hochrangige Gäste waren bei der Veranstaltung anwesend. Darunter waren Diplomaten, Vertreter der zentralen Banken und Gäste aus den Bereichen Finanzwirtschaft, Luftfahrtindustrie, Handelskammern, IT- und AI-Industrie.

Auf dem Empfang wurden die Teilnehmenden vom Frankfurter Wirtschaftsdezernenten Markus Frank und dem Museum-Direktor Dr. Philipp Demandt begrüßt. Anschließend wurden die Gäste zu einer englischen Führung durch die Ausstellung „Making Van Gogh. A German Love Story“ und zum Networking eingeladen.



Empfang des neuen indischen Generalkonsuls

Seit August 2020 leitet Generalkonsul Dr. Amit Telang das indische Generalkonsulat in Frankfurt am Main. Um die bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Indien und Frankfurt am Main zu vertiefen, begrüßte Geschäftsführer Oliver Schwebel am 2. September 2020 Dr. Armit Telang persönlich im Hause der Wirtschaftsförderung.



Oben: Ausstellungs-Besuch "Making van Gogh. A German Love Story" für die asiatische Business Community.

Unten: Geschäftsführer Oliver Schwebel empfängt Generalkonsul Dr. Amit Telang bei der Wirtschaftsförderung

EUROPA, MENA, TÜRKEI, LATEINAMERIKA, ISRAEL

Israel

Die Städtepartnerschaft zwischen Tel Aviv und Frankfurt am Main feierte ihr 40. Jubiläum und das etablierte Veranstaltungsformat „Frankfurt-Tel Aviv B2B“ das 5-jährige Jubiläum. Wegen der Maßnahmen zum Corona-Infektionsschutz konnte es keine physische Veranstaltung für die israelische Business Community stattfinden

Die Wirtschaftsförderung setzte deswegen zwei digitale Projekte mit Partnern aus der Business Community um:

Am 25. Mai 2020 initiierte die Diehl Kommunikation GmbH das deutsch-israelische Webinar zum Thema „Corona, Tracing & Privacy?“. Die Wirtschaftsförderung agierte als Kooperationspartner neben der Deutsch-Israelischen Wirtschaftsvereinigung und dem Generalkonsulat des Staates Israel. Die Teilnehmenden diskutierten über die Herausforderungen für digitales „Tracing“ und Erfahrungen mit Contact Tracing Apps. Prof. Dr. Indra Spiecker gen. Döhm, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Informationsrecht, Umweltrecht, Verwaltungswissenschaft, Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt, und Prof. Michael Birnhack, Associate Dean Buchmann Faculty of Law, Tel Aviv University konnten als Sprecher:in gewonnen werden.

Am 16. Dezember 2020 fand das Event „Frankfurt-Tel Aviv B2B“ statt. Die Diehl Kommunikation GmbH als Vertreter der israelischen Business Community in Frankfurt am Main und das wichtige Bindeglied in Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Tel-Aviv lud zahlreiche Teilnehmende zum digitalen Event ein, in dessen Mittelpunkt die Frage nach der Rolle der Innovation im Gesundheitsbereich während der Pandemie und nach dem Einfluss der Corona-Pandemie auf die israelische Health-care-Startup-Szene stand. Geschäftsführer Oliver Schwebel begrüßte die Gäste und betonte die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit beider Städte im Bereich der Innovation und Digitalisierung.

Russische Föderation

Die Wirtschaftsförderung startete im Juni eine Business-Support Rubrik im russischsprachigen Magazin „My City“. Sie diente der Steigerung des Bekanntheitsgrades der Wirtschaftsförderung und ihrer Positionierung als lokaler Lotse in den russischsprachigen Business Communities. Den Grundstein dazu legte ein Interview mit dem Geschäftsführer Oliver Schwebel in seiner Rolle als Mitglied des Frankfurter Krisenstabs „Wirtschaft & Corona“.

Am 4. September 2020 lud die Wirtschaftsförderung zum zentralasiatischen und osteuropäischen Cross Community Netzwerkabend „Club Caravan“ ein. 25 Gäste aus den jeweiligen Business Communities



nahmen daran teil. Die Wirtschaftsförderung informierte die Gäste über die Folgen der Corona-Pandemie für den Passagierverkehr am größten deutschen Airport in Frankfurt am Main und über die städtischen Corona-Maßnahmen.

Am 18. Dezember 2020 fand der traditionelle Jahresempfang der russischen Business Community in Frankfurt am Main in digitaler Form statt. 400 Gäste nahmen daran teil. Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Geschäftsführer Oliver Schwebel begrüßten die Gäste im Namen der Stadt und unterstrichen in ihren Grußworten die Bedeutung der russischen Business Community und die Wichtigkeit von partnerschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Moskau für die Stadt Frankfurt am Main.

Oben: Club Caravan am 04. September 2020(v.l.n.r.): Sergey Menshenin, Dr. Anna Stepanenko und Wladimir Matwejew

INTERNATIONALE ANSIEDLUNGEN 2020

→ China

Svolt Energy Technology (Europe) GmbH

→ Frankreich

SanteVet / La Compagnie des Animaux SAS

→ Großbritannien

KAM Project Consultants GmbH

→ Japan

Asahi Intecc Deutschland GmbH

→ USA

TRESCO LABS GmbH



China

Svolt Energy Technology (Europe) GmbH

Seit Mai 2020 ist die SVOLT Energy Technology Europe GmbH mit einem Stammkapital in Höhe von 25.000 Euro in Frankfurt am Main ansässig und operativ tätig. Das Frankfurter Büro ist für den Vertrieb sowie das Back-Office verantwortlich.



Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Unternehmen während des Ansiedlungsprozesses bei der Immobiliensuche. Aktuell sind zehn Mitarbeiter angestellt, jedoch plant das Unternehmen insgesamt 25 Mitarbeiter in Frankfurt zu beschäftigen.

Frankreich

SanteVet / La Compagnie des Animaux SAS

Die Wirtschaftsförderung siedelte das französische Unternehmen SanteVet in Frankfurt an. Es ist die erste Niederlassung in Deutschland. Das Unternehmen ist in der Versicherungsbranche für Kleintiere tätig.



Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Unternehmen bei der Immobiliensuche, bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter:innen sowie bei der Kontaktaufnahme mit Netzwerkpartnern.

Großbritannien

KAM Project Consultants GmbH

Aufgrund des stetig wachsenden europäischen Kundenstamms siedelte sich das Beratungsunternehmen KAM Project Consultants GmbH im Juni 2020, als erste Niederlassung außerhalb von UK, in Frankfurt an. Im Rahmen der Ansiedlung wurden zwei Arbeitsplätze geschaffen. Der Fokus der deutschen Niederlassung ist auf die Projektsteuerung im Rahmen der Errichtung von Rechenzentren und die damit verbundene Beratung von RZ-Betreibern, Investoren und Projektentwicklern gerichtet.



Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Unternehmen bei der Suche nach einer geeigneten Fläche in Business Center in Innenstadtlage. Eine Besichtigung wurde durch Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums Immobilien begleitet.

Japan

Asahi Intecc Deutschland GmbH

Die Asahi Intecc Deutschland GmbH wurde im Juli 2020 in Frankfurt am Main gegründet. Ab Januar 2021 soll das Frankfurter Büro mit dem Direktvertrieb starten. Eine der Kerntätigkeiten der GmbH ist der Handel mit medizinischen Geräten, metallischen Seilen und Fäden, metallischen Kabel-Stäben, Druckerausstattung und Autoteilen. Zudem ist das Unternehmen auf die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit den genannten Produkten spezialisiert.



Beim Ansiedlungsprozess unterstützte die Wirtschaftsförderung mit der FRM GmbH das im Jahr 1976 gegründete japanische Unternehmen aktiv bei der Immobiliensuche und beim geschäftlichen Kontaktaufbau. Mit Erfolg mietete die Firma ein Büro im Main-Airport-Center mit einer Größe von 250 m² an. Durch die Ansiedlung entstehen zehn Arbeitsplätze.

USA

TRESCO LABS GmbH

Die im Sommer 2020 gegründete TRESCO LABS GmbH wurde im Dezember 2020 von Stuttgart nach Frankfurt am Main verlagert. Die Wirtschaftsförderung betreute diese Ansiedlung aktiv. Forschung, Entwicklung und Herstellung von chemischen als auch organischen Erzeugnissen sowie der Handel mit Erzeugnissen, Schutzrechten und Know-how auf dem Gebiet der Chemie, sind die Kernaktivitäten der TRESCO LABS GmbH.



Beim Ansiedlungsprozess unterstützte die Wirtschaftsförderung das amerikanische Unternehmen aktiv bei der Immobiliensuche. Mit Erfolg mietete die GmbH ein Labor im Industriepark Höchst an. Darüber hinaus unterstützte die Wirtschaftsförderung den Geschäftsführer beim Antrag zur Verlängerung seines Aufenthaltstitels. Durch die Ansiedlung entstanden in der Anfangsphase zwei Arbeitsplätze.

FINANZ- WIRTSCHAFT

Der Finanzplatz Frankfurt am Main wurde 2020 von zwei Effekten getrieben: der Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden Digitalisierungsschub. Die Corona-Krise verstärkte die bereits vorhandenen Konsolidierungsprozesse und Sparmaßnahmen im Bankensektor. So wurden aufgrund der Pandemie im Jahr 2020 etliche Filialen in Frankfurt am Main wie auch bundesweit vorübergehend geschlossen. Ein Teil der zunächst vorübergehend geschlossenen Filialen wird auch auf Dauer aufgegeben. Auszumachen ist somit ein gesteigerter Trend hin zu weniger Zweigstellen, da verstärkt seit der Corona-Krise immer mehr Kunden digitales Banking nutzen.

Die Banken und Finanzdienstleister in Frankfurt am Main haben im Jahr 2020 nach Ausbruch der Pandemie schnell reagiert und durchschnittlich mehr als 80% der Mitarbeitenden ins Home-Office verlegt. Auch die Europäische Zentralbank EZB und Europäische Versicherungsaufsicht EIOPA ließen fast alle Mitarbeitenden von zuhause aus arbeiten. Die allgemeinen Geschäftsergebnisse sind hiervon nicht negativ beeinflusst worden, die Finanzbranche konnte sogar steigende Erträge erzielen. Allerdings verwies Helaba Research darauf, dass durch die Corona-Krise der Stellenzuwachs in der Finanzbranche in Frankfurt am Main zum Erliegen gekommen ist. Während in Deutschland seit 2013 die Mitarbeitenden-Zahlen durch Filialschließungen und Fusionen allgemein abnahmen, wurden in Frankfurt am Main noch neue Stellen geschaffen. Zuletzt brachte der Brexit einen zusätzlichen Schub, als vor allem in Großbritannien ansässige Banken Arbeitsplätze von der Themse an den Main verlagerten. Die Helaba schätzt den Zustrom an Brexit-Bankern auf ca. 3.500 Stellen. Laut Aussagen der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) sind bislang 61 Finanzinstitute nach Deutschland gekommen oder haben ihre Präsenz verstärkt. Die Helaba gibt die Anzahl neuer Banken

in Frankfurt am Main mit 31 an. In 2020 wurde ein Höchstmaß an Stellen von 78.024 im Bereich Finanzdienstleistungen erreicht.

Die Fintech-Szene in Frankfurt am Main ist in Zeiten der Corona-Pandemie aufgrund ihrer überwiegend voll digitalisierten Geschäftsmodelle in weiten Teilen gestärkt worden. Lediglich die Hygienebeschränkungen behinderten die direkte Kommunikation und Verhandlungsführung mit Kunden und Investoren. Am meisten beklagt wurde der Ausfall von Veranstaltungen, da diese für Akquisition, Kontaktentwicklung und Austausch von wesentlicher Bedeutung sind. Im Bereich Veranstaltungen und Accelerator-Programmen wurden bei Anbietern wie Accelerator Frankfurt, Frankfurt School oder TechQuartier neue Online-Formate aufgelegt. Das TechQuartier investierte in ein eigenes Filmstudio, um eigene wie auch Kooperationsformate für Livestreams kostengünstiger zu produzieren.

Unten links: Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker bei der Begrüßung des European Banking Congress (Foto: © dfv Euro Finance Group Photos José Poblete)

Oben rechts: Teilnehmende beim 10th Frankfurt Finance Summit
Unten rechts: Oliver Schwebel, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung, hält Keynote beim 10th Frankfurt Finance Summit (Foto: © dfv Euro Finance Group)



VERANSTALTUNGS- HIGHLIGHTS IM HYBRID-/ONLINEFORMAT

Die Wirtschaftsförderung unterstützte 2020 aktiv eine Reihe prominenter Veranstaltungen, Programme und Studien am Finanzplatz Frankfurt am Main, sowohl durch Sponsoring, Co-Organisation und eigene Beiträge bzw. Sprecherakquisition. Durch die Corona-Pandemie mussten die Formate teilweise abgesagt, verlegt, in Hybrid- oder Online-Format umgewandelt werden. Einige ausgewählte Beispiele waren:

Frankfurt Digital Finance Conference – 5. Februar 2020

Die Wirtschaftsförderung unterstützte die erste Frankfurt Digital Finance Konferenz am 5. Februar 2020 im Zoo Palais durch eine An-schubfinanzierung und Sprecherakquisition. Zu den Teilnehmenden gehörten ca. 400 Entscheider und Innovatoren aus der Finanzindustrie, Startup-Szene und Politik. Themen waren Open Banking, Payment, RegTech, AI und Blockchain. Wirtschaftsdezernent Markus Frank eröffnete die Konferenz.

Frankfurt Finance Summit – 22. Juni 2020

Bei der ersten Hybrid-Konferenz am Finanzplatz Frankfurt am Main zählte der Veranstalter Frankfurt Main Finance rund 500 digitale und 100 physische Teilnehmende. Die Stadt Frankfurt am Main wurde vertreten durch Bürgermeister Uwe Becker, der zur Eröffnung begrüßte, und den Geschäftsführer Oliver



garde, Finanzminister Olaf Scholz und Bundesbankpräsident Jens Weidmann. Bürgermeister Uwe Becker eröffnete den Kongress im Namen der Stadt Frankfurt am Main. Die Wirtschaftsförderung co-moderierte den Online-Chat der hybriden Veranstaltung.

Startups: Die Lage in Hessen Virtual Townhall – 22. Juli 2020

In einer Live-Stream-Veranstaltung diskutierten Vertreter des Landes Hessen, der Wirtschaftsförderung und des TechQuartier mit Startups über die aktuelle Lage in Hessen. Drei Startups auf dem Podium und ca. 130 Teilnehmende schilderten im Chat ihre aktuelle Situation im Zuge der Pandemie und warfen Fragen zu Corona-Hilfen und -Maßnahmen auf.

FTGA Fintech Germany Award – 17. September 2020

Der FTGA fand im Maker Space Tatcraft in Frankfurt am Main statt – mit 150 Teilnehmenden vor Ort und 300 Teilnehmenden, die online zugeschaltet waren. Die Wirtschaftsförderung trat als einer der Sponsoren und Laudatoren auf. Von den deutschlandweit 43 Finalisten kamen über 20% aus Frankfurt am Main. Das Frankfurter Startup Cashlink wurde in der Kategorie „Blockchain“ ausgezeichnet.

Euro Finance Tech Day – 18. November 2020

Die Wirtschaftsförderung war 2020 Sponsor und Partner des EURO FINANCE Tech Day. Sie konzipierte mit dem TechQuartier das Panel Startups & Innovation statt Krise: Die Perspektive aus Frankfurt. Es diskutierten führende Frankfurter Fintechs wie CLARK, Creditshef mit RatePAY aus Berlin über ihre Strategien zur Bewältigung der Corona-Krise und die Situation der Startup-Szene. Beim EURO FINANCE TECH DAY waren bis zu 800 Teilnehmende online zugeschaltet. Direkt im Anschluss fand die Startup of the Year-Preisverleihung im Rahmen des Programms Frankfurt Forward statt.

Schwebel, der zum Konferenzende eine Keynote hielt. Für die erste große Hybrid-Konferenz seit Beginn der Pandemie wurden via Live Stream viele Sprecher:innen und Panelisten zugeschaltet. Die Wirtschaftsförderung unterstützte die Konferenz als Sponsor und Ideengeber.

30. European Banking Congress – 20. November 2020

Am 20. November fand der 30. European Banking Congress (EBC) ebenfalls als hybride Veranstaltung statt. Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Format als Sponsor und Mitglied des Steering Committees gemeinsam mit der Deutschen Bank, Commerzbank, HSBC und BNP Paribas. Sprecher:innen waren u.a. die Präsidentin der EZB, Christine La-

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Das Jahr 2020 stand durch den Digitalisierungsschub der Corona-Krise ganz im Zeichen der Notwendigkeit einer guten digitalen Infrastruktur.

Die Unterstützung der Wirtschaftsförderung beim Ausbau der digitalen Infrastruktur in Frankfurt am Main erwies sich als richtig und essenziell wichtig vor dem Hintergrund der Corona-Krise. So stand 2020 verstärkt die Frage im Vordergrund, ob die bestehende digitale Infrastruktur den spürbar gestiegenen Anforderungen durch sich ausweitende Home-Office Aktivitäten, die allgemeine Verlagerung von Arbeitsprozessen in remote work und vermehrte Durchführung digitaler Konferenzen bestehen würde.

In diesem Zuge stand die Wirtschaftsförderung als Expertin und wichtiger Dialogpartner den Akteuren der Branche wie auch der Stadt zur Verfügung, beteiligte sich an Beiträgen in Fachmagazinen, an Diskussionsveranstaltungen, Fachkonferenzen und beantwortete zahlreiche inhaltliche Anfragen der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats zu Themenbereichen der digitalen Infrastruktur.

Die Gesamtheit der Anfragen im Jahr 2020 – ob aus Politik, Medien oder von anderen Akteuren – belegten das gesteigerte Interesse am Thema digitale Infrastruktur. So eröffnete die Wirtschaftsförderung am 31. März 2020 mit einem Grußwort eine Veranstaltung der bundesweiten Initiative Digital, die sich mit

genau diesen Themen beschäftigte. Am 04. Mai 2020 veröffentlichte die Wirtschaftsförderung einen Beitrag im Fachmagazin „Data Center Insider“ zur Bedeutsamkeit der Rechenzentren in Frankfurt am Main. Die Systemrelevanz von Rechenzentren war zudem Gegenstand einer Abschlussarbeit an der Universität Bayreuth, die ebenfalls mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung erarbeitet wurde.

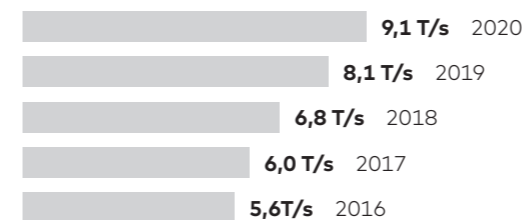
Das Know-how der Wirtschaftsförderung wurde ferner angefragt bei einer Veranstaltung der Deutschen Funkturm GmbH im Juni des vergangenen Jahres. Hier steuerte die Wirtschaftsförderung bei einem Workshop mit dem Straßenverkehrsamt der Stadt Frankfurt am Main die Perspektive für die Ansiedlung neuer Unternehmen und Voraussetzungen für das Wirtschaftsgefüge der Stadt in der Zukunft hinzu.

Über das Jahr verteilt dominierten weiterhin Anfragen hinsichtlich der Stabilität der digitalen Infrastrukturen das Bild. Immer weiter expandierende Home-Office-Strukturen und eine rasant wachsende Aufmerksamkeit gegenüber der Digitalisierung, bei gleichzeitig zunehmenden Investitionsvolumina der Betreiber digitaler Infrastrukturen, veranlasste die Wirtschaftsförderung die Skizze eines digitalen Masterplans der Stadt Frankfurt zu erarbeiten, die die Wirtschaftsförderung am 8. August 2020 vorstellte.

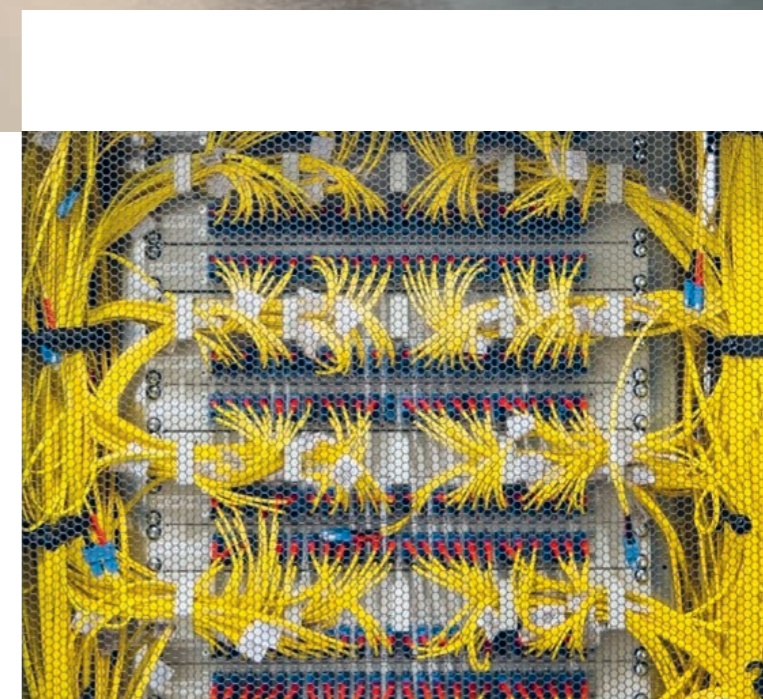
Netzbetreiber fragten ebenfalls das Know-how der Wirtschaftsförderung im Bereich Planung und Status digitaler Infrastrukturen an. Außerdem lieferte die Wirtschaftsförderung Beiträge zum Thema digitale Infrastrukturen bei der Anfang November 2020 stattfindenden European Digital Week. Hier übernahm die Wirtschaftsförderung die Keynote und Beiträge in einer Podiumsdiskussion. Schließlich beteiligte sich die Wirtschaftsförderung an digitalpolitischen Veranstaltungen mit dem Eco, dem Verband der Internetwirtschaft in Deutschland.



Internetverkehr wächst auch durch COVID-19
2020 erreicht DE-CIX 9,1 Terabit/s



Quelle:
Thomas King, CTO, DE-CIX, 20.04.2020





3

**GEWERBEBERATUNG,
STADTTEILMANAGEMENT &
EXISTENZGRÜNDUNG**

3

GEWERBEBERATUNG, STADTTEILMANAGEMENT & EXISTENZGRÜNDUNG

Beratung und Unterstützung ansässiger kleiner und mittlerer Unternehmen	Lotsenfunktion für Unternehmen, Gründer und Startups	Informations- und Kommunikationsmanagement für Gründer und Startups
Projekte zur Förderung der Wirtschaft in den Stadtteilen	Immobilienervices für Gründer und Startups	Netzwerkarbeit und Gründerprojekte und Startups
Aktivitäten zur Gewerbeflächenbelegung in den Stadtteilen	Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten für Gründer und Startups	Gründerwettbewerbe und -veranstaltungen
Zusammenarbeit mit Gewerbevereinen, Innungen und Verbänden	Finanzierungen durch den Frankfurter Gründerfonds	



**Abteilung
Gewerbeberatung,
Stadtteilmanagement &
Existenzgründung**

Hans Joachim Wolff
Abteilungsleiter
Gewerbeberatung,
Stadtteilmanagement &
Existenzgründung

Telefon +49 69 212-36224
hans-joachim.wolff@frankfurt-business.net



**Kompetenzzentrum
Existenzgründungen**

Doris Brelowski
Leiterin
Kompetenzzentrum
Existenzgründungen

Telefon +49 69 212-36211
doris.brelowski@frankfurt-business.net

WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG ALS MITTLER ZWISCHEN GEWERBETREIBENDEN UND STADT FRANKFURT AM MAIN

Mit dem Kompetenzzentrum Gewerbeberatung & Stadtteilmanagement begleitet die Wirtschaftsförderung Aktivitäten und Entwicklungen in den Frankfurter Stadtteilen. Dabei reichen die Leistungen von der Beratung der kleinen und mittelständischen Unternehmen bei einzel-fallbezogenen Fragestellungen bis hin zu übergreifenden Projekten, die zur Attraktivität und zu einer positiven wirtschaftlichen Gesamtentwicklung in den Stadtteilen beitragen.

Als Mittler zwischen den Gewerbetreibenden und der Stadt Frankfurt am Main ist die Gewerbeberatung Ansprechpartnerin für die unterschiedlichsten Themen und bietet Unterstützung bei der Lösung von Standortproblemen. Bei branchenspezifischen Themen arbeitet das Kompetenzzentrum eng mit den Kammern sowie Innungen und Verbänden zusammen.

Im Jahr 2020 war die Arbeit des Kompetenzzentrums stark geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die negativen Folgen, wie eine höhere Zahl an Leerständen, Geschäftsaufgaben und Stellenabbau, wurden im Laufe des Jahres zunehmend sichtbar. Während bestimmte Branchen, insbesondere aus dem Handwerk (z.B. Zweiradhandwerk), von den Krisenumständen sogar profitieren konnten, hatten andere Branchen sehr stark unter den Einschränkungen zu leiden – hierzu zählen vor allem die Gastronomie, Hotellerie und der Einzelhandel. Nichtsdestotrotz konnte das Team durch eine intensive, auch proaktive, Betreuung der Frankfurter Unternehmen und mit der Aufarbeitung von Inhalten sowie deren Kommunikation über verschiedene Kanäle zahlreichen Unternehmen durch diese schwierige Zeit helfen. Die im Normalfall regelmäßige Vor-Ort-Präsenz der Gewerbeberater:innen in den jeweiligen Stadtteilen wurde größtenteils durch eine stärkere schriftliche und insbesondere telefonische Beratung der ansässigen Betriebe kompensiert. Die Beantwortung von Fragen und Anliegen der Unternehmen zum Umgang mit erlassenen Corona-Verordnungen und zu Möglichkeiten der (finanziellen) Unterstützung zur Fortführung des Geschäftsbetriebs war eine der Hauptaufgaben der Mitarbeitenden. Ausgefallene Aktivitäten und Veranstaltungen in den Stadtteilen hat das Kompetenzzentrum, soweit möglich, durch Online-Angebote ersetzt.

7.887

Unternehmensgründer:innen in Frankfurt 2020

2.018

Davon Anteil der Frauen / Gründerinnen (25,6%)

100%

Auslastung der Büroräume im Frankfurter Gründerzentrum

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

NETZWERK & INFORMATIONSAUSTAUSCH IN DEN STADTTEILEN



Auch im Jahr 2020 konnte die intensive Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen und Interessengemeinschaften fortgesetzt werden. Neben regelmäßigen Newslettern zu wichtigen Themen, z.B. rund um Förderprogramme für Unternehmen, gab es auch in 2020 zwei Treffen in digitaler Form. So fand ein erstes Netzwerkmeeting zum Thema Fördermöglichkeiten von Projekten im Stadtteil statt. Aufgrund von Erfahrungswerten der letzten Jahre wurde das Förderprogramm für Gewerbevereine und Interessengemeinschaften überarbeitet und den Bedarfen angepasst. Ein weiteres Thema war die Vorstellung von finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, bspw. zum Programm Hessen-Mikroliquidität, bei dem die Wirtschaftsförderung die Antragsvorprüfung durchführte. Weitere Hilfsprogramme für

Unternehmen waren auch im zweiten Treffen im November die wichtigsten Punkte des Austauschs.

Auch durch das ungebrochene Engagement der Frankfurter Gewerbevereine und Interessengemeinschaften war es möglich, unterschiedlichste Projekte, wie z.B. Einkaufsführer, Marketingkampagnen und Weihnachtsbeleuchtungen in den Stadtteilen zu realisieren.

32. Wirtschaftstag in Bockenheim – Austausch zu Entwicklungsmöglichkeiten der Wirtschaft im Stadtteil

Im Fokus des von der Wirtschaftsförderung organisierten Wirtschaftstags standen der Stadtteil Bockenheim und dort ansässige Unternehmen. In Begleitung von Vertretern der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, des Ortsbeirats, dem Gewerbe-

verein Bockenheim Aktiv e.V. sowie Vertretern städtischer Ämter besuchte Wirtschaftsdezernent Markus Frank zusammen mit der Wirtschaftsförderung ausgewählte Unternehmen vor Ort. Stationen des Wirtschaftstages waren die Galerie Hake, die Maßschuhmanufaktur Höhl, das Fahrradgeschäft Per Pedale, die Sattlerei Renner und der Unverpackt-Laden gramm. Die besuchten Unternehmen zeigten mit ihren Leistungen und Angeboten, dass es in den Stadtteilen ein breites Spektrum wirtschaftlicher Wertschöpfung mit hohem Qualitätsniveau gibt. Die Wirtschaftstag-Delegation nutzte die Gelegenheit für intensive Gespräche mit den Unternehmern, um die Rahmenbedingungen der Wirtschaft im Stadtteil zu diskutieren sowie Anregungen für Verbesserungen aufzunehmen und Umsetzungen zu prüfen.

Oben links: Gruppenbild-Teilnehmer des 32. Wirtschaftstags in Bockenheim (v.l.n.r.): Dr. Alexander Theiss, Oliver Schwebel, Vertretung für Frau Annette Mank Stadtplanungsamt, Axel Kaufmann, Hans-Joachim Wolff, Isabelle Rotisseau, Ralf Henrich, Volker Benz, Michaela Kraft, Peter Leibe, Frank Nagel, Stadtrat Markus Frank, Deniz Aybas, Armin Bayer

Oben rechts: Oliver Schwebel und Stadtrat Markus Frank vor dem Schild „Einkaufen in Frankfurt“

»WIR HABEN HEUTE GEMEINSAM DIE HERAUSRAGENDE VIELFALT UND DAS WIRTSCHAFTLICHE POTENTIAL DER GEWERBETREIBENDEN IM STADTTEIL BOCKENHEIM KENNENGELERNT. DAS ZUSAMMENSPIEL AUS QUALITÄT, KREATIVITÄT, TRADITIONSREICHTUM UND INNOVATIONSGEIST DER FRANKFURTER GEWERBETREIBENDEN BILDET EINEN GRUNDSTEIN FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG UNSERER STADT.«

Markus Frank
Stadtrat Frankfurt am Main



»WIR WOLLEN BEWUSSTSEIN FÜR UNSERE EINKAUFSSHEIMAT FRANKFURT AM MAIN SCHAFFEN. DIE ANGEBOTSVIELFALT IM STADTGEBIET IST IN DER TAT SEHR BEEINDRUCKEND. DIE KAMPAGNE IST EINE SUPER GELEGENHEIT, LÄDEN UND RESTAURANTS FÜR SICH NEU ZU ENTDECKEN.«

Markus Frank
Stadtrat Frankfurt am Main

Unterstützung des Handels und der Gastronomie

Der Handel sowie die Gastronomie waren 2020 von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark betroffen. Zur Unterstützung und Begleitung startete die Wirtschaftsförderung umfangreiche Aktivitäten. Viele Agenturen und Gewerbetreibende initiierten verschiedene Angebote wie Lieferservices, Gutscheinkaktionen und Online-Shops, um den Kunden die gewünschten Produkte weiterhin anbieten zu können. Diese Angebote präsentierte die Wirtschaftsförderung im Rahmen des Aktionsprogramms Frankfurt am Start in einem übersichtlichen Verzeichnis auf ihrer Website. Zusätzlich wurden Initiativen im Rahmen eines Förderprogramms umfangreich bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Mit der von der Wirtschaftsförderung initiierten Kampagne „#EinkaufeninFrankfurt“ konnten Handel und Gastronomie bei der Kundenrückgewinnung und -bindung zusätzlich unterstützt werden. Die dazugehörige Kommunikation mit entsprechenden Plakaten und Aufklebern für die Geschäfte und Stadtteile wurde durch einen Aufruf über die Social-Media-Kanäle begleitet. Medienpartner von Frankfurt am Start promoteten die Aktion zudem medial.

Das in Kooperation mit dem Handelsverband Hessen im Jahr 2019 initiierte Visionsbüro Frankfurt fungierte auch 2020 als eine wichtige Vernetzungsplattform für Händler, Verbände, die

Stadt sowie Agenturen und Dienstleister. So konnten in der zweiten Jahreshälfte drei digitale Workshops im Rahmen einer Preisträgerschaft des Landeswettbewerbs „Ab in die Mitte!“ zu den Themen Digitalisierung, Innovation und Finanzierung durchgeführt werden.

Unterstützung des Handwerks

Die langjährige Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung mit dem Handwerk hat sich auch im Krisenjahr 2020 bewährt. Gemeinsam mit der Handwerkskammer fand Anfang des Jahres eine Veranstaltung für Unternehmen statt, in der Arbeitsagentur, Jobcenter und FRAP-Agentur (Frankfurter Arbeitsmarktprogramm) Fördermöglichkeiten zu den Themen Einstellung, Ausbildung und Weiterbildung vorstellten.

Im Rahmen der geplanten Verstärkung der Zusammenarbeit erfolgte mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main ein Austausch zu weiteren künftigen gemeinsamen Informationsveranstaltungen statt. Aufgrund der Pandemie konnten die Prämierungen der neuen Handwerksmeister und Gesellen im Jahr 2020 nicht wie sonst im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung vorgenommen werden. Dennoch konnten wieder viele neue Meister und Gesellen zumindest postalisch ausgezeichnet und geehrt werden, die den Standort Frankfurt am Main künftig stärken.

Landwirtschaft in Frankfurt am Main

Aktuell gibt es in Frankfurt am Main insgesamt ca. 4.000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen. Das sind 40 Quadratkilometer und rund ein Sechstel des gesamten Stadtgebietes. Rund 70 landwirtschaftliche Betriebe finden in Frankfurt am Main ideale Anbaubedingungen vor. Gute Lössböden im Frankfurter Norden, das milde Klima und die Nähe zu den Märkten mit ihren zahlreichen Kunden sind wesentliche Vorteile für die Erzeugung von Nahrungsmitteln in und um Frankfurt am Main.

Zur Unterstützung und Stärkung der Frankfurter Landwirtschaft organisierte die Wirtschaftsförderung in 2020 mehrerer Veranstaltungen, zum Teil pandemiebedingt digitale Veranstaltungen.

Wie in den Vorjahren fand wieder das Arbeitsgespräch zwischen Landwirten und Vertretern der Frankfurter Ämter statt, um notwendige Pflegearbeiten und Instandhaltungsmaßnahmen abzustimmen.

Beim traditionellen Wirtschaftsgespräch mit Wirtschaftsdezernent Markus Frank nutzten die Frankfurter Landwirte die Möglichkeit des Austauschs mit dem Magistrat zu den Vorgaben der neuen EU-Richtlinien und den damit verbundenen Veränderungen der Landwirtschaft in Frankfurt am Main.

FRANKFURTER GRÜNDERMATRIX –

„Raus aus der Krise“ – der Wegweiser Existenzgründungen

Auch im Jahr 2020 konnte die Stadt Frankfurt am Main ihre starke Position als Gründer- und Startup-Standort trotz Corona-Pandemie festigen. Unterstützt wird dieser Erfolg auch durch die Frankfurter Gründermatrix der Wirtschaftsförderung mit den vier Bereichen: Gründerfonds, Gründerpreis, Gründerszene und Gründerzentrum. Verbunden mit diesen etablierten Strukturen konnten im Wesentlichen alle Aktivitäten auch im Jahr 2020 fortgeführt werden. Darüber hinaus wurde speziell im Bereich der Startups der Ausbau des Projektes Frankfurt Forward mit einer Internationalisierungsstrategie erweitert.

Frankfurt am Main – ein aufsteigendes Startup- und GründungsÖkosystem

Frankfurt am Main gehört laut dem Startup Genome 2020 Report zu den aufsteigenden Startup-Ökosystemen weltweit. Wie in den vergangenen Jahren dominieren vor allem die Branchen FinTech und Cyber Security das Gründungsgeschehen der Stadt. Vor allem der Netzwerkcharakter des Zentrums des Rhein-Main-Gebiets mit vielen Inkubatoren, Coworking Spaces und Acceleratoren, aber auch der Fokus auf Forschung und Wissenschaft der zahlreichen Hochschulen vor Ort, zeichnen das prosperierende Ökosystem aus.

Blick nach vorne

Bereits im ersten Halbjahr 2020 stellte das Statistische Bundesamt einen bundesweiten Rückgang der Unternehmensgründungen im Vergleich zum Vorjahr fest. Einer Umfrage des Bundesverbands Deutsche Startups e.V. und der Beratungsgesellschaft PwC zufolge, bekommen rund zwei Drittel der jungen Frankfurter Unternehmen die Auswirkungen der Pandemie zu spüren. Für Frankfurt verzeichnet die Hessen-Statistik 6.739 Unternehmensgründungen von 7.887 Personen im Jahr 2020, ein Rückgang von 8,3 % im Vergleich zu 2019. Allerdings zeigt die Vergangenheit auch, dass ein krisenhafter Arbeitsmarkt, zukünftig mit einer steigenden Zahl an Gründungen einhergehen kann. Vertreter:innen des Gründerökosystems rechnen in Zukunft daher auch mit steigenden Gründungszahlen als Effekt einer weiter anhaltenden Wirtschaftskrise.

In einem gemeinsamen Zusammenspiel aller Akteure ist es gelungen, die Gründer:innen und Startups im Kontext der Corona-Krise bestmöglich und schnell zu unterstützen. So wurden viele Netzwerkveranstaltungen mittels unterschiedlicher Tools digital durchgeführt. Darüber hinaus wurden die vielen Hilfs- und Fördermöglichkeiten sichtbar gemacht. In zahlreichen Gesprächen mit Frankfurter Gründer:innen und Startups wurde Raum geschaffen, um über die individuelle unternehmerische Situation zu sprechen.



Eine Umfrage bei den Gründer:innen und Startups ergab, dass es trotz deutlicher Auswirkungen durch die Corona-Krise in den wenigsten Fällen zu pandemiebedingten Schief-lagen der Unternehmen gekommen ist. Dies ist sicherlich dem großen Digitalisierungsanteil der Geschäftsmodelle und den flexiblen Strukturen der Unternehmen zu verdanken.

Auch spielt das gut aufgestellte Frankfurter Startup- und Gründungs-Ökosystem mit seinen fundierten Netzwerken und seinem heterogenen Branchencharakter eine wichtige Rolle für die gute Aufstellung während der Krise und deren Bewältigung.

FRANKFURTER GRÜNDERZENTRUM – DER ORT ZUM (GEMEINSAMEN) ARBEITEN



Das Frankfurter Gründerzentrum im Osten der Stadt bietet seit nunmehr 20 Jahren Gründer:innen und jungen Unternehmen nicht nur die Möglichkeit zu kostengünstigen Mieten Büroräumlichkeiten oder Workplaces anzumieten. Vielmehr bietet der Standort Anknüpfungspunkte zum netzwerkorientierten Arbeiten und birgt so das Potenzial spannender unternehmerischer Synergieeffekte.

Hohe Auslastung der Büroräume und Workplaces 2020

Trotz der Pandemie betrug die Auslastungsquote im Frankfurter Gründerzentrum im Jahr 2020 nahezu hundert Prozent. Im Verlauf des Jahres mieteten bis zu 26 Unternehmen Büroräume an. Vor allem die Internet- und Telekommunikationsbranche war stark vertreten. Acht der zehn Workplaces wurden darüber hinaus konstant im Jahr 2020 vermietet. Für die Frankfurter Gründerszene ist das Gründerzentrum ein wichtiger Baustein, um in der Stadt unternehmerisch Fuß zu

fassen. So bieten die nun neu dazu-gewonnenen Flächen im dritten Obergeschoss des Hauses weitere Möglichkeiten zur Büronutzung: Ab 2021 stehen Gründer:innen und Startups nicht mehr 38, sondern insgesamt 43 Büroräume zu günstigen Mietkonditionen zur Verfügung.

Beratung und Veranstaltungen der Kompass gGmbH – der Krise begegnen

Mit der 100 prozentigen Tochtergesellschaft der Wirtschaftsförderung Kompass gGmbH konnte ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und Ausbau des Frankfurter Gründungs- und Startup-Ökosystems zu Zeiten der Corona-Krise geleistet werden. Beispielsweise bot die Kompass gGmbH gemeinsam mit der FRAP Agentur eine Workshopreihe mit den Titeln „PLAN B“ und „Start Smart“ an. Ziel hiervon war es, im Zuge der pandemischen Entwicklung und ihrer Effekte auf die Wirtschaft das Potential einer Gründung herauszu-arbeiten und spezifische Beratungsangebote zu schaffen. Im Rahmen des Programms #gemeinsamdeins, ein durch die JP Morgan Foundation finanziertes Beratungsangebot zur individuellen Krisenintervention, erweiterte die Kompass gGmbH ihr Angebot und organisierte Online-seminare zu verschiedenen aktuellen Problem- und Handlungsfeldern.



Darüber hinaus bot die Kompass gGmbH ein umfangreiches Beratungsangebot an, um Gründer:innen und Startups in den unterschiedlichen Phasen zu unterstützen. Auf diese Weise wurden 676 Personen allein im Jahr 2020 zum ersten Mal beraten und unterstützt.

FRANKFURTER GRÜNDERPREIS – 20 JAHRE EIN PREIS MIT WIRKUNG

Im Jahr 2020 würdigte der Frankfurter Gründerpreis als eine der vier Säulen der Frankfurter Gründermatrix herausragende Gründungen in Frankfurt am Main. Dabei zeichnete sich der renommierte Preis durch seine Branchenoffenheit aus. So waren wieder Gründungsideen jeglicher Art willkommen. Auch im 2020 Jahr gab es insgesamt 30.000 € Preisgelder zu gewinnen. Darüber hinaus bedeutet der Preis für die Finalist:innen einen großen Image-schub und optimale Bedingungen, Teil des Gründungsnetzwerks in Frankfurt am Main zu werden.

Der Frankfurter Gründerpreis lebt Vielfaltigkeit

Im Jahr 2020 wurden 26 gültige Bewerbungen eingereicht. Darunter befanden sich 18 Einzelgründungen und 8 Teamgründungen. Unter den insgesamt 36 Gründerpersonen sind 15 Frauen und 21 Männer. Die meisten Gründungen entfallen in die Branchen Chemie, Biotechnologie und Medizin gefolgt von der Kreativwirtschaft und dem Einzelhandel. Die 26 jungen Unternehmen schafften 71 Arbeitsplätze in Frankfurt am Main.

Der Kaisersaal des Römers – Die Preisverleihung 2020 live zuhause

Das Gründerpreisjahr 2020 passte sich an die pandemischen Gegebenheiten flexibel an. Die Preisverleihung fand am 26. Oktober 2020 im Kaisersaal des Römers als Hybridveranstaltung statt. 40 geladene Gäste inklusive Jury und Finalisten zelebrierten den Preis live vor Augen zahlreicher „virtueller“ Zuschauer. Denn durch den Gewinn des Medienpartners rheinmaintv konnten Interessierte von Zuhause vor ihren heimischen Bildschirmen die Preisverleihung mit verfolgen. Seit der Preisverleihung wurde das Video mehr als 1.000 Mal online aufgerufen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden in Kooperation mit rheinmaintv hochwertige Imagefilme der Finalist:innen produziert. Diese präsentieren nicht nur die Geschäftsideen der Finalist:innen, sondern sollen vielmehr gründungsinteressierte Personen dazu ermutigen, ihre Unternehmensidee umzusetzen.

Durch die Veranstaltung im hybriden Format und die Gestaltung der Kurzportraits erweckte der Preis noch größere Aufmerksamkeit und informierte die breite Öffentlichkeit über das Gründungsgeschehen der Stadt.

»ÜBER 80 PROZENT DER 70 PREISTRÄGER:INNEN, DIE BISLANG AUSGEZEICHNET WURDEN, SIND NACH WIE VOR ERFOLGREICH AM MARKT. DAS ZEIGT, WIE NACHHALTIG UND SOLIDE DIE GESCHÄFTSIDEEN DER PREISTRÄGER SIND.«

Oliver Schwebel

Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt

»DER FRANKFURTER GRÜNDERPREIS HAT EINEN BESONDERS HOHEN STELLENWERT IN UNSERER STARTUP- UND GRÜNDERLANDSCHAFT. WER MIT DEM FRANKFURTER GRÜNDERPREIS AUSGEZEICHNET WURDE, IST MIT EINEM QUALITÄTSSIEGEL GEADELT.«

Markus Frank

Stadtrat Frankfurt am Main

FRANKFURTER GRÜNDERPREIS 2020



- FGP 2020, 1. Preis**
raumvonwert GmbH
(Möbel- und Produktdesign, Innenarchitektur)
- FGP 2020, 2. Preis**
Lithium Designers GmbH
(Architekturbüro)
- FGP 2020, 3. Preis**
Die Auffüllerei GmbH
(Unverpackt-Nahrungsmittelgeschäft)
- FGP 2020, 3. Preis**
Die Backhelden
(Versand von Toolkits zum Torten backen)
- FGP 2020, Sonderpreis**
Zemuye (Modelabel)

Oben rechts: Passend zum Jubiläum präsentierte sich der Frankfurter Gründerpreis mit einem neuen Markenauftritt. // Mitte: Die Jury und Wirtschaftsdezernent Markus Frank // Unten: 1. Platz 2020 – raumvonwert GmbH (v.l.n.r. Lukas Wagner, Katja Becker, Bastian Amberg)

FRANKFURTER GRÜNDERFONDS – EIN STARKER EINSTIEG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT



Der Frankfurter Gründerfonds ist ein Alleinstellungsmerkmal des Gründungs- und Startup-Ökosystems der Stadt Frankfurt am Main. Ziel des Fonds ist es, junge Unternehmen, bis zu fünf Jahre nach ihrer Gründung bei der Finanzierung ihrer Geschäftsidee zu unterstützen. In Kooperation mit der Bürgschaftsbank Hessen wird eine Bürgschaft über 80 % der gewünschten Kreditsumme ausgestellt, sodass die Gründer:innen und Startups gestärkt in eine Kreditverhandlung gehen können. In enger Zusammenarbeit mit der Frankfurt School Financial Services GmbH, welche die zentrale Leitstelle des Projektes ist, konnten auch im Jahr 2020 wieder Unternehmen von dem Frankfurter Gründerfonds und der kostenfreien Begleitung der Frankfurt School profitieren.

Der Frankfurter Gründerfonds in Zahlen

Seit Aufnahme des Programms 2010 bis Ende 2020 gingen 771 Voranfragen und 259 Anträge ein. Davon durchliefen 128 Anträge den Bürgschaftsprozess, 110 erhielten eine Kreditzusage der Partnerbanken. Insgesamt wurden 1.430 Nachcoachings von Unternehmen durchgeführt. Die durchschnittlich beantragte Kredithöhe seit Projektbeginn betrug 24.500 €.

Frankfurter Gründerfonds seit Juni 2010

- Fondsvolumen**
3.000.000 €
 - Geförderte Unternehmen**
110
 - Geschaffene Arbeitsplätze**
600+
 - Anzahl erreichte Branchen**
15
 - Ausfallrate**
12,8%
- (ausgereichte Bürgschaften: 3.018.000 €, Ausfälle: 386.341 €)

Durchschnittlich beantragte Darlehenssumme
30.000 €

Durchgeführte vierteljährliche Nachcoachings
1.430

FRANKFURT FORWARD – MATCHING AM MAIN

Frankfurt Forward stärkt das Startup-Ökosystem in Frankfurt Rhein-Main und vernetzt die Region im internationalen Kontext

Das Programm der Wirtschaftsförderung Frankfurt Forward entwickelte sich in 2020 zu dem Leuchtturmprojekt des Frankfurter Startup-Ökosystems und stellt eine feste Größe mit unterschiedlichsten Angeboten als Plattform zur Verfügung. So konnte Frankfurt Forward als Matchmaker für Startups, Unternehmen und Investoren das Startup-Ökosystem in Frankfurt Rhein-Main maßgeblich weiter stärken. Auf regionaler Ebene wurden von Januar bis September 2020 neun Startups

mit dem Titel „Startup of the Month“ ausgezeichnet.

Im November 2020 wurden in einem feierlichen Rahmen aus allen neun „Startup of the Month“ ein „Startup of the Year“ gekürt. Dieses Jahresabschlussereignis wurde im Rahmen des TECH DAY der Euro Finance Week des dfv (Deutschen Fachverlag GmbH) via Livestream aus dem Gesellschaftshaus des Frankfurter Zoos übertragen. Das FinTech CrowdDesk konnte mit seinem öffentlichen Pitch überzeugen und wurde somit zum Gewinner und unter den Startups mit einer hohen digitalen Wertschöpfung in Frankfurt-RheinMain als „Startup of the Year“ ausgezeichnet.

Des Weiteren wurde durch Frankfurt Forward ein informativer Austausch am Standort ermöglicht. In drei Quartalsevents wurden die Auswirkungen der Pandemie auf Innovationen im Gesundheitsbereich, die personellen Recruiting-Prozesse der Zukunft als auch die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen diskutiert. Experten der jeweiligen Fachgebiete traten in den Austausch mit Frankfurter Startups. Für das dritte Quartalsevent wurde die Wirtschaftsförderung von der gemeinnützigen

Hertie Stiftung unterstützt. Erstmals konnte auch länderübergreifend ein erfolgreicher Austausch stattfinden. Somit konnte den Frankfurter Startups ein exklusiver Zugang zu internationalen Märkten gewährleistet werden. So fand im Oktober 2020 das erste virtuelle International Matchmaking mit der Stadt Tallinn (Estland) mit dem Schwerpunktthema „GovernmentTech“ statt. Kooperationspartner war das estnische Startup Hub Tehnopol.

Mit Blick auf weitere internationale Kooperationen für das Jahr 2021 trat Frankfurt am Main im Dezember 2020 als eine von sieben Partnerstädten dem Acceleratoren Programm BigBooster bei und wird 2021 internationale Startups in Frankfurt am Main begrüßen können. In der Gesamtbetrachtung der unterschiedlichen Aktivitäten im Jahr 2020 konnte mit dem Programm Frankfurt Forward ein wesentlicher Beitrag zur Unterstützung des Startup-Ökosystems geleistet werden.

Unten: Der „Startup of the Year“ Award 2020 wurde von Geschäftsführer Oliver Schwebel an das Startup CrowdDesk überreicht.





4

INDUSTRIE

4

INDUSTRIE

Umsetzung des
Masterplans Industrie

Dienstleistungen für
Industrieunternehmen

Ansiedlungen neuer
Industrieunternehmen

**Industrie**

Dr. Bernd Paul
Rentmeister
Teamleiter
Kompetenzzentrum
Industrie

Telefon +49 69 212-40979
bernd.rentmeister@
frankfurt-business.net

INDUSTRIE WEITERHIN STABILITÄTSANKER FÜR DIE FRANKFURTER WIRTSCHAFT

Die Industrie erweist sich in der Corona-Krise mit rund 10% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Frankfurt am Main aufgrund ihrer Vielfalt sowie lokalen und internationalen Vernetzung einmal mehr als ein Stabilitätsanker für die Frankfurter Wirtschaft. Die überdurchschnittlichen Einkommen der Industriebeschäftigten und stabile Arbeitsbeziehungen leisten einen bedeutenden Beitrag für Wohlstand und Lebensqualität weit über Frankfurt am Main hinaus.

In einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld verzeichnete die Industrie gleichwohl eine Fortsetzung der bereits Anfang des Jahres erkennbaren, konjunkturellen Eintrübungen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Frankfurt am Main ging im verarbeitenden Gewerbe auf 36.519 (Vorjahr: 38.671) und im produzierenden Gewerbe insgesamt auf 61.581 (Vorjahr: 63.129) (Bundesagentur für Arbeit, 2020) zurück.

Nach einem starken Einbruch im Frühjahr 2020 gelang der Industrie in der zweiten Jahreshälfte mit steigenden Auftragseingängen, einer anziehenden Produktion und wachsenden Umsätzen eine Stabilisierung. Die einzelnen Branchen waren unterschiedlich und zeitversetzt betroffen:

Während die Automobilindustrie mit besonderer Wucht von der Corona-Krise getroffen wurde und sich dann schneller als andere Branchen erholte, waren die Auswirkungen in der Metall- und Elektroindustrie zunächst weniger drastisch, aber im weiteren Jahresverlauf noch stärker spürbar. In der Luftfahrzeugindustrie konnte kaum eine Erholung festgestellt werden. Durch die Impfstoffentwicklung und -produktion erfuhr die chemisch-pharmazeutische Industrie eine besondere Aufmerksamkeit. Die Lebensmittelindustrie musste infolge der Corona-Maßnahmen auf eine veränderte Nachfrage reagieren. Eine enorme und in der Öffentlichkeit weniger wahrgenommene Herausforderung stellte in allen Branchen die Sicherstellung von Lieferketten und Produktionsabläufen dar.



Oben: Masterplan Industrie der
Stadt Frankfurt am Main

MASTERPLAN INDUSTRIE

Der Jahresbericht 2018-2019 zum Masterplan Industrie vom Mai 2020 dokumentierte Fortschritt und Erfolge der 30 Projekte auf den acht industriepolitischen Handlungsfeldern: Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept, Digitale Infrastruktur, Energie, Logistik, Attraktivität der Industrie: Kommunikation und Positionierung, Arbeit und Qualifikation, Verwaltungsprozesse und Behördenservice sowie Innovation, Arbeitsplätze und Wertschöpfung der Zukunft.



Die folgenden priorisierten Projekte des Masterplans Industrie werden 2020-2021 in die weitere Umsetzung geführt:

- Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms (Flächensicherungskonzept)
- Programm zur Errichtung von Handwerkerhöfen (Stärkung des Stadtteilgewerbes)
- Kommunikationsplattform als Dach aller industrieplatz-bezogenen Maßnahmen
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Kommunikationsmaßnahmen
- Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende in der Industrie
- Marketing für den Industriestandort Frankfurt am Main
- Fortsetzung des Programms Frankfurt Forward



»DIE PHARMABRANCHE ZÄHLT ZU DEN LEISTUNGSSTARKEN BRANCHEN IN FRANKFURT AM MAIN UND SIEHT SICH GEGENWÄRTIG EINER VIELZAHL VON HERAUSFORDERUNGEN GEGENÜBER. (...) WIR HABEN ALLE EIN HOHES INTERESSE AN KONTINUIERLICH VERBESSERTEN RAHMENBEDINGUNGEN, DIE VON DER EBENE DER KOMMUNEN, ÜBER DIE LANDES- BIS ZUR BUNDESEBENE GESTALTET WERDEN. DIE WAHRNEHMUNG UND WERTSCHÄTZUNG GEGENÜBER DER PHARMAINDUSTRIE UND GESUNDHEITSWIRTSCHAFT ZU ERHÖHEN IST FÜR UNS EIN WICHTIGES ZIEL.«

Markus Frank
 Stadtrat Frankfurt am Main

»DER MASTERPLAN INDUSTRIE STELLT ALS EIN BREIT STRUKTURIERTER UND LANGFRISTIG ANGELEGTER PROZESS EINES DER WICHTIGSTEN STRUKTURPOLITISCHEN PROJEKTE DER STADT FRANKFURT AM MAIN ZUR STÄRKUNG DES WIRTSCHAFTSSTANDORTS DAR.«

Oliver Schwebel
 Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt

Zwischenergebnisse Masterplan Industrie: Veranstaltungen

Die Zwischenergebnisse des Masterplans Industrie und die Entwicklungen des Industriestandorts Frankfurt am Main wurden in regelmäßigen Sitzungen des Beirats Industrie erörtert und auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt:

→ **Januar 2020** Das Unternehmen BEOS übernahm die Entwicklung des Industrieparks Griesheim durch einen 99-jährigen Erbpachtvertrag mit dem Spezialchemiekonzern Clariant. In enger Abstimmung mit der Stadt Frankfurt am Main soll das Areal entsprechend der Leitlinien des Masterplans Industrie in Nutzung gebracht werden.

→ **Februar 2020** Wirtschaftsdezernent Markus Frank führte gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung, Frankfurter Pharmaunternehmen sowie der Initiative gesundheitswirtschaft rhein-main, dem House of Pharma & Healthcare, der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen sowie dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW), der IHK Frankfurt am Main (IHK), der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain und der IG Bergbau, Chemie, Pharma (IG BCE) den Dialog zum Pharma- und Gesundheitsstandort Frankfurt am Main fort. Der Dialog soll durch zielgerichtete Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Pharmastandortes Frankfurt am Main und zur langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung beitragen.

→ **Juni 2020** Der Abschluss der Konzeptphase zur Industriekampagne markierte einen Meilenstein zur Einrichtung einer Kommunikationsplattform für industriepolitische Maßnahmen in Frankfurt am Main als ein Projekt „von der Industrie für die Industrie“. Die Wirtschaftsförderung führt die Workshop-Reihe mit rund 25 Teilnehmenden aus Marketing- und Kommunikationsabteilungen verschiedener Industrieunternehmen, Gewerkschaften, Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU), Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer (HWK), Route der Industriekultur sowie der Agentur Scheufele Hesse Eigler (She) fort. Die Einrichtung einer neuen Website/Onlineplattform FFMöglichmacher bildet den nächsten Meilenstein. Die Industriekampagne soll den Dialog zwischen Industrie und Bevölkerung nachhaltig stärken.

→ **Juli 2020** Wirtschaftsdezernent Markus Frank präsentierte mit der Wirtschaftsförderung, der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (HWK) und der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (IHK) Ergebnisse der Bedarfsanalyse zur Errichtung von Gewerbe-/Handwerkerhöfen.

→ **September 2020** Sanofi-Aventis Deutschland eröffnete gemeinsam mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, dem Hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und Wirtschaftsdezernent Markus Frank die neue COVID-19-Impfstoff-Abfüllanlage.

→ **September 2020** Der Magistrat der Stadt Frankfurt beschloss in seiner Sitzung am 25. September 2020 die Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms, das als eine wichtige Grundlage für mehrere weitere Projekte des Masterplans Industrie dient.



5

**KREATIV-
WIRTSCHAFT**

5

KREATIV-
WIRTSCHAFT

Beratung von
Akteuren und Unternehmen

Vernetzung der
Kreativwirtschaft

Promotion des
Creative Hub Frankfurt



**Kompetenzzentrum
Kreativwirtschaft**

Manuela Schiffner
Leiterin
Kompetenzzentrum
Kreativwirtschaft

Telefon +49 69 212-36213
manuela.schiffner@
creativehubfrankfurt.de

KREATIVE
ZWISCHEN LEEREN
STÜHLEN UND
DIGITALISIERUNGS-
TURBO

Die Corona-Pandemie betrifft die gesamte Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Studie „Rebuilding Europe“ zeigt: 2020 hat die Kreativbranche europaweit 31% Umsatzverlust erlitten. Vielen Selbstständigen und Unternehmen brechen ganze Geschäftszweige oder Auftraggeber weg, andere sind so eng mit weiteren Wirtschaftszweigen verflochten, dass Schließungen oder Umsatzeinbrüche sich mittelbar auf weitere Unternehmen auswirken. Jene Selbstständigen und Unternehmen, die bereits vor der Krise digital aufgestellt waren und digitale Produkte oder Services anbieten, verzeichnen Auftrags- und Umsatzsteigerungen. Das Bild der Kultur- und Kreativwirtschaft ist divers. Es gibt kaum einen Wirtschaftszweig, der ohne die Vorleistungen aus der Kreativwirtschaft erfolgreich agieren kann. Die Kreativwirtschaft erzeugt einen erheblichen Anteil bei der Wertschöpfung und sie liefert Impulse zur Krisen-Bewältigung.

Über das PCI - Promoting Creative Industries-Netzwerk ist die Wirtschaftsförderung im engen Austausch mit den deutschen Kreativwirtschaftsförderern. Das Netzwerk diskutiert und erarbeitet Hilfestellungen und Maßnahmen für die Branche. Es unterstützte zudem die deutschlandweite Unternehmens- und Selbstständigen-Umfrage von Kreative Deutschland, die belastbare Aussagen zur Lage der Kreativschaffenden im Jahr 2020 liefert.

Im Rahmen der Krisenbewältigung für die Unternehmen und Selbstständigen der Kultur- und Kreativwirtschaft ist die Wirtschaftsförderung mit den Akteuren durch digitale Branchenhearings im direkten Austausch. Durch Lotsentätigkeit zeigt die Wirtschaftsförderung die allgemeinen und speziellen Hilfsangebote für Kultur- und Kreativschaffende auf. Ein stets aktueller Überblick über alle Hilfestellungen von Seiten Stadt, Land Hessen und Bund ist auf creativehubfrankfurt.de zu finden. Durch die Intensivierung der Social-Media-Aktivitäten und den kommunikativen Aufruf #StayCreative werden die Kreativschaffenden tagesaktuell informiert und gleichzeitig animiert, weiter kreativ zu bleiben.

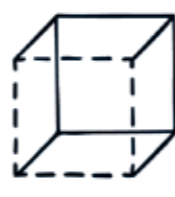
ENTWICKLUNG EINES MASTERPLANS FÜR DIE FRANKFURTER KREATIVWIRTSCHAFT



CREATIVE ECONOMY



RESILIENZ



RAUM/
CREATIVE SPACE



VERNETZUNG

Die Wirtschaftsförderung wurde Ende 2019 vom Wirtschaftsdezernat der Stadt Frankfurt am Main mit der Aufgabe betraut, einen Masterplan für die Frankfurter Kreativwirtschaft zu erarbeiten.

Die Entwicklung des Masterplans war die maßgebliche Aufgabe des Kompetenzzentrums Kreativwirtschaft im Jahr 2020 – und dies unter erschwerten Bedingungen infolge der Corona-Pandemie. Der Wirtschaftsförderung gelang es dennoch, renommierte Akteure der Frankfurt University of Applied Sciences, des Zurich Centre for Creative Economies (ZCCE), der Zürcher Hochschule der Künste und des Zukunftsinstituts in Frankfurt am Main für die Mitwirkung zu gewinnen. Alle Beteiligten brachten ihre fachliche, akademische und internationale Expertise bei der komplexen Thematik zur Stärkung des Ökosystems der Creative Economy ein.

Zudem wurden drei zentrale Handlungsfelder für die Entwicklung von Frankfurt als Creative City herausgearbeitet: Resilienz, Raum/Creative Space und Vernetzung. Während der Entwicklung des Masterplans war eines schnell klar:

→ **Der Masterplan selbst ist als dynamischer Prozess zu verstehen.** Er ist so angelegt, dass er immer wieder überprüft, angepasst, nachjustiert und weiterentwickelt wird. Die Basis dafür bilden neben einer intensiven Beobachtung der gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung, die andauernde Auseinandersetzung und der stetige Austausch mit der Kultur- und Kreativwirtschaft am Standort Frankfurt am Main.

Zu der inhaltlichen Aufbereitung der Themenfelder wurden zahlreiche Handlungsempfehlungen herausgearbeitet und einzelne Leuchtturmprojekte identifiziert, die alle Themenfelder illustrieren. Die Leuchtturmprojekte strahlen in andere Wirtschaftszweige, in die Öffentlichkeit und international aus.

Im Dezember 2020 wurde die inhaltliche Konzeption und die Erstellung des Masterplan-Papiers, das Grundlage für den künftigen dynamischen Masterplanprozess nach Veröffentlichung Anfang 2021 darstellt, abgeschlossen.

Der Masterplan Kreativwirtschaft Frankfurt 2021–2026 verfolgt das Ziel einer Optimierung des Standorts mit Blick auf eine moderne, ressourceneffiziente, wettbewerbsfähige Wirtschaft bei gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität für die hier arbeitenden und lebenden Menschen. Somit kann die Kreativwirtschaft als Zukunftsbranche ein wertvoller Wegweiser aus der Krise sein.

↗ masterplan.creativehubfrankfurt.de



Oben: Illustration für den Masterplan Kreativwirtschaft der Wirtschaftsförderung Frankfurt (Illustration: Helene Uhl)

HIGHLIGHTS 2020



Alles Digital: Wirtschaftsförderung unterstützt kreativen Fachaus-tausch und Vernetzung im virtuellen Raum

Durch die Corona-Pandemie konnten Fachveranstaltungen, Branchenevents, Konferenzen und Festivals nicht wie gewohnt stattfinden. Das Filmfestival LICHTER reagierte auf die pandemiebedingten Beschränkungen prompt und fand als erstes deutsches Filmfestival on-demand statt. Weitere Veranstalter folgten: MedienMittwoch, DDC, CLUK, B3, GWA Effie. Sie alle verlagerten ihre Branchenveranstaltungen in den virtuellen Raum und entwickelten neue Formate: CLUK CREATORS FOR FUTURE gab Antworten auf die Fragen unserer Zeit, DDCAST als Podcast widmete sich den Themen von verantwortungsvollem Design für die Gesellschaft.

Neues Programm: GAMEPLACES plug & play Entwicklerstipendium (G2PE)

Die Wirtschaftsförderung flankierte die Entwicklung eines Stipendien- und Mentoringprogramms für die regionale Gamesbranche. Ziel des neuen Startup-Programms mit dem Namen GAMEPLACES plug & play Entwicklerstipendium (G2PE) ist es, jungen Entwicklerteams aus der Computerspiel-Branche das Unternehmertum näherzubringen und damit den regionalen Software- und Games-Nachwuchs zu fördern und die Branche am Standort zu stärken. Koordiniert wird G2PE, das im Dezember 2020 gestartet wurde, durch die Branchenvereinigung gamearea-HESSEN. Neben der Wirtschaftsförderung fördert das Land Hessen das Startup Projekt, das in dieser Form bisher einzigartig in Deutschland ist.

»DAS KONZEPT, ÜBER FINANZIELLE HILFEN UND GEZIELTEN COACHINGS DIE PROFESSIONALISIERUNG DES BRANCHEN-NACHWUCHSES ZU STÄRKEN, HAT MICH RUNDUM ÜBERZEUGT. FRANKFURT SETZT DAMIT EIN ZEICHEN UND BAUT SEINE ATTRAKTIVITÄT ALS STANDORT FÜR GAMES-UNTERNEHMEN UND JUNGE KREATIVE WEITER AUS.«

Markus Frank
Stadtradt Frankfurt am Main



»AUCH IN DIESEN SCHWIERIGEN ZEITEN STEHT FRANKFURT ZUR KREATIVBRANCHE. DIE GROSSE RESONANZ AUF DEN DIESJÄHRIGEN EFFIE VERDEUTLICHT DIE BEDEUTUNG EFFEKTIVER MARKETING-KOMMUNIKATION GERADE IN EINER WIRTSCHAFTLICH ANGESPANNTEN SITUATION. WIR FREUEN UNS, DASS DER EFFIE IN DIESEM JAHR MIT NEUEN FORMATEN DIE NACHHALTIGEN ERFOLGE DER KREATIVBRANCHE WÜRDIGT.«

Markus Frank
Stadtradt Frankfurt am Main

Oben links: Studioeinblick CLUK-CREATORS-Veranstaltung // Oben rechts: Produktion zur Verleihung GWA-EFFIE-Awards // Unten: Kick-Off Veranstaltung des GAME-PLACES Stipendium G2PE



6

STANDORT- MARKETING & NETZWERK- PFLERGE

6

STANDORTMARKETING & NETZWERKPFLEGE

Kommunikation des Wirtschaftsstandorts Frankfurt sowie der Wirtschaftsförderungsprojekte

Organisation von Messepräsentationen und Veranstaltungen

Online- und Live-Marketing

Markenpflege „Wirtschaftsförderung Frankfurt“



Marketing, Messen & Events

Sandra Müller

Teamleiterin Marketing, Messen & Events

Telefon +49 69 212-36216
sandra.mueller@frankfurt-business.net



Unternehmenskommunikation

Béatrice Kaufeler

Projektleiterin Unternehmenskommunikation

Telefon +49 69 212-36226
beatrice.kaufeler@frankfurt-business.net

DIE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG IM NEUEN LOOK

»DAS NEUE CORPORATE DESIGN IST SELBSTBEWUSST, KLAR UND PRÄGNANT MIT EINER ERKENNBAREN ZUGEHÖRIGKEIT ZUR STADT FRANKFURT. DAS LOGO STRAHLT KOMPETENZ, AGILITÄT UND INTERNATIONALE ERFAHRUNG AUS.«

Oliver Schwebel

Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt stellte sich der Herausforderung, ihren Markenauftritt zu stärken und zu vereinheitlichen. Daneben sollte durch eine gezielte Modernisierung des Designs den heutigen Anforderungen, insbesondere digitaler Touchpoints, Rechnung getragen werden. Das neue Erscheinungsbild soll durch seinen klaren Look und seine Systematik verstärkt auf das breitgefächerte Angebot der Wirtschaftsförderung aufmerksam machen und entsprechende Zielgruppen ansprechen. Die letzte Überarbeitung des Außenauftritts der Wirtschaftsförderung liegt 12 Jahre zurück. Das Unternehmen ist in der Zwischenzeit erfolgreich gewachsen, hat sein Angebot erweitert und ist internationaler geworden. Genug Gründe für eine neue Außendarstellung. Der Auftrag an die Frankfurter Agentur Markwald Neusitzer Identity lautete: eine Marke zu entwickeln, die medien- und kanalübergreifend, konsistent und zeitgemäß ist. Vor allem aber Modernität, Klarheit und Stärke ausstrahlt. Es illustriert Stärke, die durch Gemeinsinn entsteht. Deshalb befindet sich die Bildmarke als Botschaft fortan im Zentrum der Kommunikation.



PRESSE- MITTEILUNGEN 2020

2020 veröffentlichte die Wirtschaftsförderung insgesamt 43 Pressemitteilungen. Wirtschaftliche Themen standen ganz im Zeichen von Corona, so wurde regelmäßig über den Frankfurter Krisenstab "Wirtschaft & Corona" berichtet, der im März 2020 ins Leben gerufen wurde. Trotz Corona-Krise konnten auch zahlreiche Erfolgsmeldungen veröffentlicht werden: Wirtschaftsdezernent Markus Frank gab den Startschuss für die Fortschreibung des Masterplans Kreativwirtschaft, die Kampagne „Einkaufen in Frankfurt“ wurde auf den Weg gebracht, das Visionsbüro Frankfurt ins Leben gerufen und als Highlight die Frankfurt Fashion Week nach Frankfurt am Main geholt. Sämtliche Meldungen sind auf der Website der Wirtschaftsförderung online nachzulesen.

16.01.2020

Vom Wirtschaftsminister bis zur Schauspielerin, vom Apfelwein-Präsidenten bis zur Hotel-Direktorin: Ganz Frankfurt sagt JAA zur IAA

24.02.2020

Pharma- und Gesundheitsstandort Frankfurt am Main

Wirtschaftsdezernent Markus Frank im Dialog mit Pharmaunternehmen, der Initiative gesundheitswirtschaft rhein-main, Initiative Gesundheitsindustrie Hessen und House of Pharma & Healthcare

23.03.2020

Stadtrat Markus Frank hat Krisenstab konstituiert

Frankfurter Wirtschaft im Zeichen des Coronavirus

26.03.2020

Stadtrat Frank stellt hohen und schnellen Kommunikationsbedarf fest

Krisenstab Frankfurter Wirtschaft im Zeichen des Corona Virus

27.03.2020

Stadtrat Frank: „Kurzarbeitergeld und Soforthilfe von Bund und Land sind wichtige Hilfen für die Liquidität in diesen Zeiten“ stellt hohen und schnellen Kommunikationsbedarf fest

3. Sitzung des Krisenstab Frankfurter Wirtschaft im Zeichen des Corona Virus

06.04.2020

Wirtschaftsdezernent Markus Frank freut sich über neue Liquiditätshilfe der WiBank

Krisenstab der Frankfurter Wirtschaft in Zeiten von Corona tagt zum 4. Mal

09.04.2020

Soforthilfsprogramme laufen – Neue Liquiditätsdarlehen – Erste Pläne für Neustart

Fünfte Sitzung des Frankfurter Krisenstabs „Wirtschaft & Corona“

15.04.2020

Kompass Frankfurt startet Sofortprogramm #gemeinsamdeins – mit finanzieller Unterstützung der JP Morgan Chase Foundation

21.04.2020

Direktdarlehen der WiBank kommt gut an – Gastronomie und Hotellerie wünscht sich mehr Lockerung – Situation der Ausbildung stabil

Sechste Sitzung des Frankfurter Krisenstabs „Wirtschaft & Corona“

24.04.2020

Gemeinsamer Apell für Ausbildung in Frankfurt am Main: Ausbildungsplätze schaffen und erhalten trotz Corona

Siebte Sitzung des Frankfurter Krisenstabs „Wirtschaft & Corona“

28.04.2020

Wirtschaftsdezernent Markus Frank gibt Startschuss für Fortschreibung eines Masterplans für die Kreativwirtschaft

30.04.2020

Öffnung der Außen-gastronomie dringend erwünscht – Konzept hierfür wird erarbeitet

Achte Sitzung des Frankfurter Krisenstabs „Wirtschaft & Corona“

05.05.2020

Frankfurt am Start:
„Wirtschaftsförderung
unterstützt das lokale
Einkaufen“

**06.05.2020**

Umbruch in Medizin-
und Pharmabranche?
Frankfurt Forward bringt
Startups und Industrie
zusammen

Frankfurt Forward bringt Startups, Industrie-
unternehmen und weitere Experten des Frank-
furter (Startup-) Ökosystems rund um die
Themen Medizin und Technologie zusammen –
natürlich digital.

Oben (v.l.n.r.): Benedikt Sons, Geschäftsführer,
Cansativa GmbH; Otto Philipp Braun, Member
of the Management Board & Head of Business
Development; ALMO-Erzeugnisse Erwin Busch
GmbH; Moderation Dr. Stefan Söhngen,
Vorsitzender, Montagsgesellschaft e.V.; Oliver
Schwebel, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung
Frankfurt; Stadtrat Markus Frank, Dezernent
für Wirtschaft und Sport, Frankfurt am Main

12.05.2020

Trotz Lockerungen
Aufbruchsstimmung in
der Wirtschaft noch
verhalten

Neunte Sitzung des Frankfurter Krisenstabs
„Wirtschaft & Corona“

18.05.2020

Sommerflugreisen er-
hofft – Außengastronomie
erweitert – autokino-
ähnliche Veranstaltungen
ermöglicht

Zehnte Sitzung des Frankfurter Krisenstabs
„Wirtschaft & Corona“

25.05.2020

Förderprogramm
,Hessen-Mikroliquidität'
für kleine Unternehmen
in der Coronakrise

Bereits über 1,7 Millionen Euro über die
Wirtschaftsförderung Frankfurt beantragt

26.05.2020

Frankfurter Wirtschafts-
dezernent begrüßt
das Rettungspaket für
Lufthansa: „Starkes Signal
für die Beschäftigten aus
der ganzen Region“

**28.05.2020**

Wirtschaftsförderung
startet Kampagne
„Einkaufen in Frankfurt“

Unterstützung für Frankfurter Einzelhandel
und Gastronomie

Oben: Geschäftsführer Oliver Schwebel
(Wirtschaftsförderung Frankfurt) und
Wirtschaftsdezernent Markus Frank

02.06.2020

Gute Perspektiven für
Neustart von Kongressen
in Frankfurt am Main

Elfte Sitzung des Frankfurter Krisenstabs
„Wirtschaft & Corona“

04.06.2020

Wirtschaftsförderung
richtet auch in der Krise
den Blick nach vorne

Frankfurt Forward bringt Startups und Industrie
zur Arbeit der Zukunft zusammen

08.06.2020

Frankfurt Fashion Week:
Internationale Modemesse
kommt an den Main

22.06.2020

Der Frankfurter
Krisenstab wird zum
Wirtschaftsstab

06.07.2020

Pilotprojekt Nachhaltiges
Gewerbegebiet Fechen-
heim-Nord/Seckbach
wird verlängert

Stelle des Standortmanagers gesichert



Unten (v.l.n.r.): Corinna Haas (Geschäftsführerin,
inga GmbH), Christian W. Jakob (Frankfurt Forward),
Michael Müller (Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor,
Fraport AG), Oliver Schwebel (Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung Frankfurt), Stephanie Krömer
(Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für
Arbeit Frankfurt am Main), Moderator Manfred Köhler
(Frankfurter Allgemeine Zeitung)

14.07.2020

Frankfurter
Wirtschaftsstab geht
in die Sommerpause

28.07.2020

Befragte Betriebe sehen
großes Potenzial in Hand-
werker-/Gewerbehöfen

30.07.2020

Wirtschaftsförderung
Frankfurt vermeldet
Rekordjahr 2019 für den
Wirtschaftsstandort

17.08.2020

Masterplan Industrie der
Stadt Frankfurt am Main
schreitet voran

25.08.2020

Frankfurter Wirtschafts-
stab hat Sorge vor einem
weiteren Lockdown

15.09.2020

Frankfurter Wirtschafts-
stab beschließt Position-
papier zur Stärkung der
Frankfurter Innenstadt

17.09.2020

Gesellschaftliche
Verantwortung –
Pflicht für Unternehmen?

MITWIRKEN und Frankfurt Forward lassen Unter-
nehmerinnen und Unternehmer zur Stärkung der
Demokratie diskutieren

21.09.2020

Wirtschaftstag in
Bockenheim: Austausch
von Wirtschaft und
Stadtteil / Geschäftslage
der besuchten Unterneh-
men zeigt sich stabil

29.09.2020

Virologe Dr. Martin
Stürmer zu Gast
beim Frankfurter
Wirtschaftsstab

07.10.2020

Die Finalisten für den 20.
Frankfurter Gründerpreis
2020 stehen fest

Preisverleihung dieses Jahr erstmals im
Livestream aus dem Kaisersaal

09.10.2020

Frankfurt trifft Tallinn

Internationaler Austausch zur Zukunft der digitalen Ver-
waltung: Im ersten digitalen International Matchmaking
bringt Frankfurt Forward Startups, Unternehmen, Indus-
trie und Politik auf internationalem Level zusammen

12.10.2020

Wirtschaftsstab be-
schließt kurzfristigen
Gastronomie-Gipfel in
der IHK Frankfurt
unter Einbindung der
Gesundheitsbehörde

23.10.2020

Startups und Politik aus
Frankfurt und Tallinn
diskutieren über die
digitale Verwaltung der
Zukunft

Mit vierzehn Events in drei Tagen bringt Frankfurt For-
ward in dem deutsch-estnischen Austausch innovative
Lösungen für Wirtschaft und Politik zusammen

27.10.2020

20. Frankfurter Gründer-
preis – die Gewinner

Die klappbare Treppe des Gründer-Trios raumvonwert
setzt sich gegen 25 Bewerber durch – Sonderpreis der
Jury an Modelabel Zemuye. Die Aufzeichnung der Preis-
verleihung ist auf dem Youtube Kanal der Wirtschafts-
förderung Frankfurt unter <http://bit.ly/frankfurtergruenderpreis2020> verfügbar.

06.11.2020

Wirtschaftsdezernent
Markus Frank ruft
zur Nutzung von lokalen
Abhol- und Lieferdiensten
für die Gastronomie auf

Wirtschaftsförderung informiert über
vielfältige Angebote

16.11.2020

Freie Ausbildungsplätze
in Frankfurt am Main

Infowoche zur Ausbildung vom
16. bis 21. November 2020

19.11.2020

Frankfurt Forward:
CrowdDesk GmbH
zum Startup des Jahres
gewählt

07.12.2020

Das Visionsbüro
Frankfurt stärkt den
lokalen Einzelhandel

Das Wirtschaftsdezernat der Stadt Frankfurt am
Main, die Wirtschaftsförderung Frankfurt und der
Handelsverband Hessen starten Kooperationsprojekt

Herausgeber

Wirtschaftsförderung
Frankfurt – *Frankfurt Economic
Development* – GmbH

Hanauer Landstraße 126-128
60314 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0)69 212 36209
Telefax: +49 (0)69 21298 00
info@frankfurt-business.net
www.frankfurt-business.net

Gesellschaft der
Stadt Frankfurt am Main,
Amtsgericht Frankfurt, HRB 27722

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Stadtrat Markus Frank
Geschäftsführer:
Oliver Schwebel

Redaktion

Wirtschaftsförderung
Frankfurt – *Frankfurt Economic
Development* – GmbH

Konzeption & Design

Markwald Neusitzer Identity
www.mnidentity.de

Produktion:

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
www.zarbock.de

Bildnachweise

Umschlag, Seite 6-7, 8, 12-13,
14, 26, 40-41, 46, 78-79:
Sebastian Schramm
Büro Schramm für Gestaltung

Seite 20-21
Fraport AG

Seite 52-53
©Daniel – stock.adobe.com

Seite 64-65
Sanofi

Seite 70-71
©2018 Sata Production/
Shutterstock

Alle Rechte vorbehalten.
Frankfurt am Main, Stand: Juli 2021

Dieser Jahresbericht enthält
zukunftsbezogene Aussagen,
die auf Einschätzungen künftiger
Entwicklungen basieren. Sollten
die den Aussagen und Prognosen
zugrunde gelegten Annahmen
nicht eintreffen, so können die
tatsächlichen Ergebnisse von den
zurzeit erwarteten abweichen.



Wirtschaftsförderung
Frankfurt – *Frankfurt Economic
Development* – GmbH

Hanauer Landstraße 126–128
60314 Frankfurt am Main
Germany
T +49 69 212-36209
info@frankfurt-business.net
www.frankfurt-business.net



#wifoeffm

STADT  FRANKFURT AM MAIN

EIN UNTERNEHMEN DER
STADT FRANKFURT AM MAIN

